

SYNAXON AG

MIT DENKEN HANDELN

GESCHÄFTSBERICHT 2007





Inhaltsverzeichnis

Die SYNAXON AG	Seite	3
Organe der SYNAXON AG	Seite	3
Daten und Fakten zur Aktie	Seite	4
Vorwort des Vorstands	Seite	5
Konzernabschluss		
Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007	Seite	8
Konzernbilanz	Seite	22
Konzern Gewinn-und-Verlustrechnung	Seite	24
Konzernkapitalflussrechnung	Seite	25
Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	26
Konzernanlagenspiegel	Seite	27
Konzernanhang	Seite	29
Bestätigungsvermerk	Seite	68
Einzelabschluss		
Lagebericht zum 31. Dezember 2007	Seite	73
Bilanz	Seite	84
Gewinn-und-Verlustrechnung	Seite	86
Anlagenspiegel	Seite	87
Anhang	Seite	88
Bestätigungsvermerk	Seite	98
Erläuternder Bericht des Vorstands	Seite	99
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	101
Corporate-Governance-Bericht der SYNAXON AG	Seite	103
Entsprechenserklärung der Organe der SYNAXON AG	Seite	109
Die Aktie	Seite	111
Finanzkalender 2007	Seite	112
Herausgeber	Seite	112



Die SYNAXON AG

Die SYNAXON AG ist mit 2.681 selbstständigen Partnern (Stand 31.12.2007) und einem Außenumsatz von rund 3 Milliarden Euro die größte IT-Verbundgruppe Europas.

SYNAXON unterscheidet ihre Marken nach Kooperationen und Franchisesystemen, folgende Marken gehören zum Konzern:

- AKCENT
- iTeam
- MICROTREND
- PC-SPEZIALIST

SYNAXON deckt damit den gesamten IT-Markt im B2C-Segment (MICROTREND und PC-SPEZIALIST) und im B2B-Bereich (AKCENT und iTeam) ab.

Das Unternehmen mit Sitz in Bielefeld wurde 1991 gegründet und ist seit 1999 an der Frankfurter Börse notiert.

Zum 31.12.2007 beschäftigte die SYNAXON AG insgesamt 124 Mitarbeiter an den Standorten Bielefeld, Schloß Holte, Osnabrück, Schweinfurt und Lilienthal.

Organe der SYNAXON AG

Vorstand

Frank Roebbers	CEO und Vorstandsvorsitzender
Andreas Wenninger	COO
Mark Schröder (seit 01.04.2007)	CFO

Aufsichtsrat

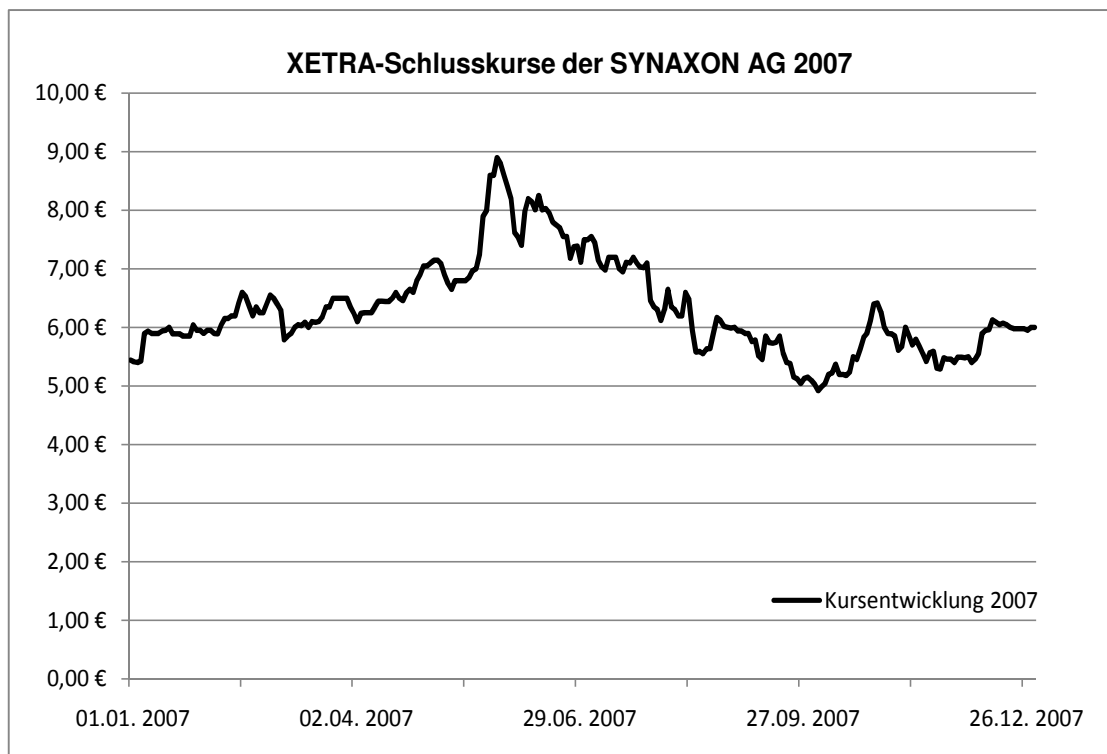
Dr. Günter Lewald	Vorsitzender
Prof. Dr. Antje Helpup	stellvertretende Vorsitzende
Stefan Kaczmarek	



Daten und Fakten zur Aktie

ISIN	DE 000 687 380 5
WKN	687 380
Erste Notiz:	25.08.1999
Reuters:	PCSG.DE
Bloomberg:	PCS
Grundkapital:	3.891.000 EUR

		2007	2006
Gewinn je Aktie	Euro	0,65	0,44
Eigenkapital je Aktie	Euro	4,13	3,85
Börsenkurs zu Jahresbeginn (XETRA)	Euro	5,30	8,10
Höchster Börsenschlusskurs (XETRA)	Euro	8,90	8,90
Niedrigster Börsenschlusskurs (XETRA)	Euro	4,92	4,90
Anzahl Aktien (Jahresende)	Stück	3.891.000	3.891.000
Durchschnittl. Tagesumsatz XETRA	Stück	6.037	5.312





Vorwort des Vorstands

Liebe Aktionäre,

die Situation für den IT-Fachhandel in Deutschland hat sich in 2007 weiter verschärft. Der anhaltende Preisverfall für IT-Produkte stellt alle Marktteilnehmer und damit auch die der SYNAXON AG angeschlossenen Fachhändler und Systemhäuser vor enorme Herausforderungen.

Allein um den Umsatz zu halten, müssen immer größere Hardwarestückzahlen bewegt werden. Zwar sind die Abverkäufe in Deutschland in 2007 gestiegen. Allerdings fiel das Stückzahlenwachstum im deutschen Markt im internationalen Vergleich unterproportional aus. Hinzu kam eine im vierten Quartal 2007 wieder vermehrt wahrnehmbare Kaufzurückhaltung der Verbraucher.

Wir haben uns in diesem Umfeld einerseits auf eine Optimierung der Unternehmensprozesse und Organisation konzentriert und andererseits Mittel in Projekte investiert, die die Wettbewerbsfähigkeit unserer Partnerbetriebe sichern sollen. Durch die strukturellen Änderungen konnten wir unsere Kosten in 2007 um mehr als 2 Mio. Euro senken, bei gleichzeitig erheblichen Erweiterungen am Leistungsangebot für unsere Partnerbetriebe. Dies wurde unter anderem dadurch möglich, dass wir immer mehr Web 2.0 Technologien wie Wikis, Blogs und Instant Messaging zur Unternehmensführung und -organisation eingesetzt haben. Wir werden mittlerweile in Deutschland von vielen anderen Unternehmen in dieser Hinsicht als Maßstab genommen.

Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern, die diesen radikalen Wandel mit großem Einsatz und Engagement mitgetragen und begleitet haben. Dies ist alles andere als selbstverständlich und wir sind stolz darauf, dass wir mit dem besten Team der Branche zusammenarbeiten dürfen.

Unsere wichtigsten Zukunftsprojekte des Jahres 2007 waren die Weiterentwicklung unserer Einkaufsplattform EGIS sowie die Entwicklung unserer eCommerce-Plattform snippr. Snippr ist im Oktober 2007 mit der ersten Funktionsstufe in einen halb-öffentlichen Beta-Test gegangen. Die dem Projekt zugrunde liegenden Annahmen bezüglich des Kundenverhaltens wurden in dieser Phase bestätigt.

Für das Jahr 2008 haben wir uns entschlossen, die Investitionen noch einmal deutlich auf rund 2,4 Mio. Euro anzuheben. Mit den Investitionen wollen wir zum einen die bis heute erlangte Marktposition in Deutschland sichern. Fast 90% aller kooperierten IT-Händler in Deutschland sind heute Partner einer unserer Verbundgruppenmarken. Allerdings erstreckt sich der Wettbewerb heute nicht mehr ausschließlich auf die wenigen verbliebenen IT-Verbundgruppen in Deutschland sondern zunehmend auch auf reine IT-Preisinformationssysteme, die eine der Hauptkompetenzen von Verbundgruppen „günstige Einkaufspreise“ streitig machen wollen.



Darüber hinaus bietet unser Verbundgruppengeschäft noch erhebliches Wachstumspotenzial. Von den rund 20.000 IT-Händlern und Systemhäusern in Deutschland sind nach Schätzungen von Branchenexperten lediglich knapp 15% Mitglied einer Kooperation. Mit den geplanten Investitionen wollen wir weitere Anreize schaffen, bei uns Partner zu werden.

Auch 2008 bildet EGIS den dominanten Schwerpunkt unserer Investitionen. EGIS wird von einer reinen Einkaufsplattform zu einem zentralen Instrument der Informationsbeschaffung und Zusammenarbeit unserer Partnerbetriebe weiterentwickelt. Weitere Investitionsprojekte sind snippr und die Entwicklung eines neuen Betriebstypen für unseren Franchisebereich. PC-SPEZIALIST hat zwar in 2007 wieder die Gewinnzone erreicht, dies darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass die Attraktivität der Marke für neue Partner weiter gesunken ist. Dies führt selbst bei normalen Fluktuationsquoten zu weiteren Rückgängen bei der Partnerzahl in diesem Bereich.

Wir halten weiter an unserer Entscheidung fest, Verbundgruppe **und** Franchisegeber sein zu wollen. Die Vorteile aus der Kombination sind so groß, dass Investitionen in das Franchisegeschäft aus unserer Sicht lohnend sind.

Aufgrund der deutlich erhöhten Investitionstätigkeit erwarten wir für das Geschäftsjahr 2008 ein Konzernergebnis vor Steuern von mindestens 2,5 Mio. Euro. Wir beabsichtigen, das Investitionsniveau auch in den Jahren 2009 und 2010 aufrecht zu erhalten. Mit den ersten positiven Ergebnisauswirkungen der getätigten Investitionen können wir realistisch ab dem Jahr 2010 rechnen.

Der Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat sieht für das Geschäftsjahr 2007 die Ausschüttung einer Dividende von 0,40 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Die Hauptversammlung wird am 12. Juni 2008 hierüber entscheiden. Bei planmäßigem Verlauf der Investitionen sowie des operativen Geschäfts wird der Vorstand auch für das laufende Jahr eine Dividende vorschlagen.

Wir danken Ihnen für das bis heute in uns gesetzte Vertrauen und würden uns freuen, wenn Sie uns weiter als Aktionär auf unserem Weg begleiten.

Für den Vorstand

Frank Roebers, Vorstandsvorsitzender



Konzernabschluss der SYNAXON AG nach IFRS



SYNAXON AG Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007

Branchenentwicklung und gesamtwirtschaftliche Situation

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2007 an das Vorjahreswachstum anknüpfen. Laut Statistischem Bundesamt legte das Brutto-Inlandsprodukt 2007, wie im Vorjahr, um 2,5 % zu. Das Wachstum hatte sich aber im Jahresverlauf abgeflacht. Während das BIP im ersten Quartal 2007 noch um 3,4 % gegenüber dem Vorjahresquartal anstieg, betrug das Wachstum im vierten Quartal 2007 lediglich noch 1,6 %.

Der Hauptgrund für die deutliche Abschwächung zum Jahresende waren rückläufige Konsumausgaben der Verbraucher. Diese waren eine Folge der gestiegenen Lebenshaltungskosten in Deutschland, die vor allem aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung und den stark gestiegenen Energiepreisen den höchsten Anstieg seit 13 Jahren verzeichneten. Im Schnitt waren die Preise nach Ausführungen des Statistischen Bundesamts um 2,2 % in 2007 gestiegen.

IT-Markt Deutschland

Die PC-Abverkäufe in Deutschland sind in 2007 erneut angestiegen. Allerdings fiel das Wachstum in Deutschland erneut geringer aus als im weltweiten Vergleich. Gemäß dem Marktforschungsinstitut Gartner war der deutsche Markt mit einem Wachstum von 5,9 % gemessen an Stückzahlen im ersten Quartal gestartet. Im traditionell starken vierten Quartal belief sich das Wachstum auf 7,2 %, während die Absätze weltweit im Schnitt allerdings um 13 % gestiegen waren. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem durch das Geschäftskundensegment, während die deutschen Verbraucher sich eher zurückhaltend verhielten.

Auch in 2007 war der deutsche IT-Markt durch stark rückläufige PC-Durchschnittspreise gekennzeichnet, so dass er, gemessen am Volumen, nicht zulegen konnte. Nach Ansicht von Experten herrscht im deutschen IT-Markt der höchste Preisdruck, was im weltweiten Vergleich zu unterproportionalen Gewinnmargen führt.

Geschäftsmodell der Synaxon AG

Die Synaxon Verbundgruppe ist heute der größte Zusammenschluss rechtlich selbständiger IT-Händler/Systemhäuser in Europa. Zum 31.12.2007 gehörten 2.681 Partner (Vorjahr: 2.630) der Verbundgruppe an. Zu den Synaxon angeschlossenen Partnern gehört das gesamte Spektrum des IT-Handels und IT-Lösungsbereichs. Dies reicht von endkundenorientierten IT-Händlern mit Ladengeschäft über Online-Shopbetreiber mit schwerpunktmäßiger IT-Ausrichtung, IT-Fachhändlern und Value-Added-Resellern bis hin zu mittelständischen IT-Systemhäusern. Gemäß ihrem Selbstverständnis versteht sich die Synaxon AG als Plattformbetreiber für IT-Unternehmen. In dieser Funktion verbindet sie die IT-Marktteilnehmer untereinander, ohne sie – im Unterschied zu einer Kooperationszentrale



– führen zu wollen. Ziel ist es, Wettbewerbsvorteile für die angeschlossenen Partnerunternehmen zu erzeugen und an diese weiterzugeben.

Organisation des Beschaffungsprozesses in der Verbundgruppe

Die Partner der Verbundgruppe können exklusiv auf die Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS zugreifen. Gestartet als reine Beschaffungslösung, über die online und in Echtzeit Preise und Verfügbarkeiten für IT-Produkte abgefragt und Produkte bestellt werden können, hat sich EGIS zu einer Full-Service-Plattform weiterentwickelt. Angebotswesen, Logistik, Marketingabwicklung und Erfahrungsaustausch der Mitglieder sind nur einige der Funktionalitäten, die das System heute bietet. Das EGIS-System zählt heute mehr als 3.000 Benutzer, die Zugriff auf ein verfügbares Sortiment von mehr als 120.000 Artikeln haben.

Ausrichtung der Marken

Der SYNAXON Konzern bietet seine Verbundgruppen-Dienstleistungen heute unter vier Marken an:

Die Franchisemarke PC-SPEZIALIST richtet sich vor allem an Existenzgründer, die sich im endkundenorientierten IT-Handel selbstständig machen wollen. Seit 2006 steht die Marke auch bestehenden IT-Fachhändlern mit Ladenlokal und positiver Entwicklungshistorie offen. Kennzeichnend für PC-SPEZIALIST sind der bundesweit einheitliche Markenauftritt und die Orientierung an einheitlichen Richtlinien und Standards.

MICROTREND richtet sich an IT-Händler mit hohem Augenmerk auf kooperierte Informations- und Knowledge-Management-Systeme. Neben dem Angebot von umfassenden Dienstleistungen für die angeschlossenen Händler steht vor allem die Erzielung von Beschaffungsvorteilen im Mittelpunkt.

Der AKCENT sind überwiegend IT-Händler und IT-Lösungsanbieter mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf gewerbliche Kunden angeschlossen. Neben einem ebenfalls umfassenden Dienstleistungsspektrum für die angeschlossenen Händler hat insbesondere das Thema Einkaufsfinanzierung/Zentralregulierung einen hohen Stellenwert bei den Kooperationspartnern.

Der iTeam Systemhausverbund versteht sich als Netzwerk von Systemhäusern mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf Mittelstandskunden. Gemeinsam bilden die iTeam-Partner ein flächendeckendes Dienstleistungs- und Servicenetzwerk.



Entwicklung der Marken

Die Partnerzahlen der Marken haben sich in 2007 wie folgt entwickelt:

	<u>Stand</u> <u>1.1.2007</u>	<u>Abgang</u>	<u>Zugang</u>	<u>Stand</u> <u>31.12.2007</u>
Franchise				
PC-SPEZIALIST				
XL-Store	4	2	-	2
C-Store	16	6	-	10
N-Store	59	11	2	50
Fachhandelspartner	0	-	5	5
Stützpunkthändler	3	1	-	2
	<u>82</u>	<u>20</u>	<u>7</u>	<u>69</u>
MOBILE PC-SPEZIALIST	10	7	-	3
	<u>92</u>	<u>27</u>	<u>7</u>	<u>72</u>
IT-Kooperation				
MICROTREND	1.410	304	364	1.470
iTeam	316	28	44	332
Stützpunkt-Standorte	10	3	-	7
AKCENT	802	85	83	800
	<u>2.538</u>	<u>420</u>	<u>491</u>	<u>2.609</u>
	<u>2.630</u>	<u>447</u>	<u>498</u>	<u>2.681</u>

Die Partnerzahl des Synaxon Konzerns ist im Geschäftsjahr 2007 erneut angestiegen. Das Wachstum entfiel dabei auf das Kooperationsgeschäft, während die Partnerzahl des Franchisesystems PC-SPEZIALIST rückläufig war. Im Kooperationsgeschäft konnten vor allem die Marken MICROTREND und iTeam wachsen, während die Partnerzahl der AKCENT nahezu unverändert blieb.

Zum 31.12.2007 waren dem Konzern insgesamt 2.681 Partnerbetriebe angeschlossen (Vorjahr: 2.630), die sich in 2.609 Kooperationspartner (Vorjahr: 2.538) und 72 Franchisenehmer (Vorjahr: 92) aufteilten.



Überblick über die Ertragslage

	2007		2006		+/-
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	16.553	100,0	20.936	100,0	- 4.383
Sonstige betriebliche Erträge	482	2,9	426	2,0	56
Materialaufwand	- 3.904	23,6	- 7.128	34,0	- 3.224
Personalaufwand	- 5.085	30,7	- 6.030	28,8	- 945
Abschreibungen	- 762	4,6	- 956	4,6	- 194
Betriebliche Aufwendungen	- 3.948	23,8	- 4.877	23,3	- 929
EBIT	3.336	20,2	2.371	11,4	965
Finanz- und Beteiligungsergebnis	87	1,0	176	0,8	- 89
Ergebnis vor Steuern	3.423	20,7	2.547	12,2	876
Steuern	- 1.140	6,9	- 982	4,7	158
Konzern-Jahresüberschuss	2.283	13,8	1.565	7,5	718

Der Konzern-Jahresüberschuss des Synaxon Konzern wuchs im Geschäftsjahr 2007 um TEUR 717 auf TEUR 2.283 (Vorjahr: TEUR 1.565). Die Ergebnissteigerung erklärte sich vor allem aus einer verbesserten Kostenstruktur innerhalb des Konzerns sowie einem Wegfall der Ergebnisbelastungen, die im Vorjahr aus der Schließung des DIGITAL INC. Stores in Wien resultierten. Das Ergebnis je Aktie belief sich zum 31.12.2007 auf EUR 0,65 (Vorjahr: EUR 0,44). Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten, welches die Belastungen aus der Store-Schließung nicht enthielt, betrug im Geschäftsjahr 2006 EUR 0,62.

Erlöse

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2007 Umsatzerlöse von TEUR 16.553 (Vorjahr: TEUR 20.936). Weggefallen waren in 2007 die Erlöse aus dem Handelsgeschäft des Wiener Pilot-Stores DIGITAL INC. (Vorjahr: TEUR 1.705), das in 2006 eingestellt wurde. Weiterhin hat der Konzern den zentralen Ein- und Verkauf von IT-Waren (Zentralfakturierungsgeschäft) zu Gunsten der reinen Absatzvermittlung zurückgefahren. Die Zentralfakturierungserlöse gingen hierdurch auf TEUR 195 (Vorjahr: TEUR 1.904) zurück. Darüber hinaus hatten sich im Wesentlichen noch die Positionen Aufnahmegebühren und Provisionserlöse vermindert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um TEUR 56 auf TEUR 482 (Vorjahr TEUR 426).

Materialaufwand

Der Materialaufwand reduzierte sich im Konzern um TEUR 3.224 auf TEUR 3.904 (Vorjahr: TEUR 7.128).

Der Rückgang resultierte überwiegend aus der Einstellung des Geschäftsbetriebs des Wiener DIGITAL INC.-Stores in 2006 und dem dadurch weggefallenen Wareneinsatz für den



Store (Vorjahr: TEUR 1.454) sowie einem niedrigeren Wareneinsatz im Zentralfakturierungsgeschäft von TEUR 185 (Vorjahr: TEUR 1.865).

Personalaufwand

Der Personalaufwand im Konzern verminderte sich um TEUR 945 auf TEUR 5.085 (Vorjahr: TEUR 6.030).

Die Personalkostenintensität lag damit bei 30,7 % (Vorjahr: 28,8 %). Einsparungen ergaben sich vor allem aus der Schließung des Handelsgeschäfts in Österreich. Weiterhin wurde im Rahmen einer Umstrukturierung der Geschäftsbetrieb der AKCENT Computerpartner Deutschland AG von Lilienthal bei Bremen, nach Bielefeld verlagert.

Belegschaft

	Durchschnittliche Mitarbeiterzahl		Bestand zum Jahresultimo	
	2007	2006	2007	2006
Synaxon Konzern	116	121	124	119
Synaxon AG (Mutter)	87	79	92	81
Synaxon (Töchter)	29	42	32	38

Der Synaxon Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 116 Mitarbeiter (Vorjahr: 121 Mitarbeiter). Alle Mitarbeiter wurden im Inland beschäftigt (Vorjahr: 10 Mitarbeiter im Ausland). Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Konzern-Muttergesellschaft Synaxon AG stieg von 79 Mitarbeitern in 2006 auf 87 Mitarbeiter in 2007. Demgegenüber stand ein Rückgang der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 42 Mitarbeitern auf 29 Mitarbeiter bei den Konzerntöchtern. Zum 31.12.2007 waren insgesamt 124 Mitarbeiter im Synaxon Konzern angestellt (Vorjahr: 119 Mitarbeiter).

Abschreibungen

Die Abschreibungen des Konzern ermäßigten sich in 2007 um TEUR 194 auf TEUR 762 (Vorjahr: TEUR 956). Die Abschreibungsquote des Konzerns (Abschreibungen bezogen auf das Anlagevermögen ohne Goodwill) lag bei 16,7 % (Vorjahr: 19,2 %).

Die Abschreibungen unterteilten sich in Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr: TEUR 218) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 611 (Vorjahr: TEUR 738). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände entfielen mit TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 98) auf planmäßige Abschreibungen AKCENT, TEUR 185 (Vorjahr: TEUR 185) auf iTeam, TEUR 228 (Vorjahr: TEUR 122) auf die aktivierte selbsterstellte Software EGIS und TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 139) auf andere immaterielle Vermögensgegenstände.



Betrieblicher Aufwand

Die betrieblichen Aufwendungen gingen in 2007 um TEUR 929 auf TEUR 3.948 (Vorjahr: TEUR 4.877) zurück. Der Rückgang resultierte vor allem aus dem Wegfall der einmaligen Schließungsaufwendungen DIGITAL-INC. von TEUR 273, den ebenfalls wegen der Schließung verminderten Raumkosten von TEUR 308 (Vorjahr: TEUR 483), niedrigeren Wertberichtigungen auf Forderungen von TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 513), rückläufigen Forderungsverlusten von TEUR 166 (Vorjahr: TEUR 237), gesunkenen Aufwendungen für das Eigenmarketing der Synaxon AG und ihrer Marken von TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 369) sowie Einsparungen bei weiteren betrieblichen Aufwandspositionen.

Gestiegen waren vor allem die Aufwendungen für Fremdpersonal von TEUR 885 (Vorjahr: TEUR 586).

Finanz- und Beteiligungsergebnis

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis ging in 2007 auf TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 176) zurück und stellte sich wie folgt dar:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>+/-</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsergebnis	171	119	52
Beteiligungsergebnis	-84	57	-141
	<u>87</u>	<u>176</u>	<u>-89</u>

Der Konzern verzeichnete ein gestiegenes Zinsergebnis in Höhe von 171 TEUR (Vorjahr: TEUR 119), welches aus einem höheren Bestand an liquiden Mitteln und dem allgemeinen Anstieg des Zinsniveaus resultierte. Das Beteiligungsergebnis teilte sich auf in Gewinnanteile Minderheitsgesellschafter in Höhe von TEUR 104 (Vorjahr: Verlustanteile TEUR 54) und dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen von TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 3).

Steuern

Der Steueraufwand des Synaxon Konzerns belief sich in 2007 auf TEUR 1.140 (Vorjahr: TEUR 982). Die rechnerische Steuerquote (Anteil Steuern am Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen) betrug 32,3 % (Vorjahr: 39,4 %).



Vermögenslage

Aktiva	2007		2006		+/-
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte					
Liquide Mittel	4.438	20,5	3.131	14,5	1.307
Wertpapiere	20	0,1	29	0,1	- 9
Kundenforderungen aus LuL	2.675	12,3	2.766	12,8	- 91
Übrige Aktiva	1.919	8,9	2.553	11,8	- 634
	<u>9.052</u>	<u>41,8</u>	<u>8.479</u>	<u>39,2</u>	<u>573</u>
Langfristige Vermögenswerte					
Anlagevermögen	12.213	56,4	12.643	58,7	- 430
Übrige langfristige Aktiva	350	1,6	371	1,8	- 21
Latente Steuern	55	0,2	68	0,3	- 13
	<u>12.618</u>	<u>58,2</u>	<u>13.082</u>	<u>60,8</u>	<u>464</u>
	<u>21.670</u>	<u>100,0</u>	<u>21.561</u>	<u>100,0</u>	<u>109</u>
Passiva					
Kurzfristiges Fremdkapital					
Rückstellungen	2.243	10,4	2.380	11,1	- 137
Lieferantenverbindlichkeiten	522	2,4	892	4,1	- 370
Übrige Passiva	1.098	5,1	1.046	4,8	52
	<u>3.863</u>	<u>17,8</u>	<u>4.318</u>	<u>20,0</u>	<u>453</u>
langfristig Fremdkapital					
Latente Steuern	1.755	8,1	2.280	10,6	- 525
	<u>1.755</u>	<u>8,1</u>	<u>2.280</u>	<u>10,6</u>	<u>525</u>
	<u>16.052</u>	<u>74,1</u>	<u>14.963</u>	<u>69,4</u>	<u>1.089</u>
	<u>21.670</u>	<u>100,0</u>	<u>21.561</u>	<u>100,0</u>	<u>109</u>

Die Bilanzsumme des Konzerns belief sich auf TEUR 21.670 (Vorjahr: TEUR 21.561).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um TEUR 1.088 auf TEUR 16.051 (Vorjahr: TEUR 14.963). Die Eigenkapitalquote stieg auf 74,1% (Vorjahr: 69,4%) an. Zum 31.12.2007 belief sich der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 2.675 (Vorjahr: TEUR 2.766). Dem gegenüber standen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 522 (Vorjahr: TEUR 892).



Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung gibt Aufschluss über die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen	3.527	2.493
Ergebnis aus ad Equity bilanzierter Unternehmen	- 19	- 3
Abschreibungen und andere zahlungsunwirksame Aufwendungen	776	1.003
Cash Flow	<u>4.284</u>	<u>3.493</u>
Veränderungen im Working Capital	748	702
Steuern	- 1.424	- 982
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>3.608</u>	<u>3.213</u>
Cash Flow aus Investitionen	- 816	- 2.189
Free Cash Flow	<u>2.792</u>	<u>1.024</u>
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.485	- 1.826
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.307	- 802
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahrs	3.131	3.933
Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahrs	<u>4.438</u>	<u>3.131</u>

Der Finanzmittelbestand ist vor allem wegen des Anstiegs des Jahresüberschusses, positiv liquiditätswirksamer Veränderungen des Working Capital der Gesellschaft und gegenüber 2006 geringeren Investitionen in das Anlagevermögen auf TEUR 4.438 (Vorjahr: TEUR 3.131) angewachsen. Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2007 eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von TEUR 1.415 vorgenommen.

Wertschöpfungsrechnung

In der ökonomischen Betrachtung ist die Wertschöpfung die Differenz von Produktionswerten und Vorleistungen Dritter. Sie bildet einen bedeutenden Indikator für die Leistungskraft eines Unternehmens und gibt darüber Auskunft, welchen effektiven Mehrwert das Unternehmen durch eigene Leistung geschaffen hat. Außerdem zeigt sie auf, wie dieser Mehrwert im laufenden Geschäftsjahr verwendet worden ist.



	2007		2006	
	TEUR	%	TEUR	%
Entstehung der Wertschöpfung				
Unternehmensleistung (Umsatz + Erträge)	17.239	100,0	21.491	100,0
./. Vorleistungen (Material)	3.904	22,7	7.128	33,2
./. Vorleistungen (sonstige)	3.947	22,9	4.877	22,6
./. Abschreibungen	762	4,4	956	4,5
Netto-Wertschöpfung	8.626	50,0	8.530	39,7

Verteilung der Wertschöpfung

Mitarbeiter (Personalaufwendungen)	5.085	58,9	6.030	70,7
Öffentliche Hand (Steuern)	1.140	13,2	982	11,5
Darlehensgeber (Zinsen)	34	0,4	10	0,1
Minderheiten + Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	84	1,0	- 57	0,6
Unternehmen und Aktionäre (Jahresüberschuss)	2.283	26,5	1.565	18,3
Netto-Wertschöpfung	8.626	100,0	8.530	100,0

Die Wertschöpfungsquote des Synaxon Konzerns belief sich in 2007 auf 50,0% (Vorjahr: 39,7 %). Die Netto-Wertschöpfung lag bei TEUR 8.626 TEUR (Vorjahr: TEUR 8.530). Der auf das Unternehmen und die Aktionäre (Jahresüberschuss) entfallende Anteil an der Netto-Wertschöpfung betrug 26,5 % (Vorjahr: 18,3 %). Die öffentliche Hand hatte einen Anteil von 13,2 % (Vorjahr: 11,5 %). Für das Geschäftsjahr 2006 hatte der Konzern im Jahr 2007 eine Dividendenausschüttung in Höhe von TEUR 1.415 vorgenommen. Somit waren 16,4 % der Netto-Wertschöpfung aus dem Jahr 2006 direkt den Aktionären zugeflossen.

Forschung und Entwicklung

Synaxon ist ein wissensbasiertes und technologieorientiertes Unternehmen. Das althergebrachte Verbundgruppen- und Kooperationsmodell geht davon aus, dass eine relativ kleine zentrale Einheit (die Kooperationszentrale) exklusiv Wissen und Innovationen erstellt und vermarktet. Dieses Modell verkennt, dass in den angeschlossenen Partnerbetrieben ein Vielfaches des zentralen Innovationspotentials vorhanden ist, was auf eine effiziente aktive Einbindung wartet. Synaxon hat daher in 2007 eine zentrale Wissensplattform auf Basis der Web 2.0 Technologie „Wiki“ eingeführt und an die Verbundgruppenbedürfnisse angepasst. Mit Hilfe der Plattform wird heute das gesamte Know-how und Ideenpotential der mehr als 22.000 Mitarbeiter der Synaxon-Partner im Rahmen des Innovationsmanagement an zentraler Stelle verfügbar gemacht und aktuell gehalten.

Gemäß ihrem Selbstverständnis versteht sich die Synaxon AG als Plattformbetreiber für IT-Unternehmen. In dieser Funktion verbindet sie die IT-Marktteilnehmer, ohne sie – im



Unterschied zu einer Kooperationszentrale - führen zu wollen. Ziel ist es, Wettbewerbsvorteile für die angeschlossenen Partnerunternehmen zu erzeugen und an sie weiterzugeben. Die Synaxon AG ist daher ein stark technologie- und hier vor allem softwaregetriebenes Unternehmen. Die Effizienz der Handels- und Beschaffungsprozesse ist in der IT-Branche ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Die Gesellschaft setzt in diesem Bereich daher nicht auf Standardlösungen sondern konzentriert sich in hohem Maße auf die Eigenentwicklung von Softwarelösungen, die im Wettbewerb einen Unterschied machen.

Wesentliche laufende Softwareprojekte der Gesellschaft sind die Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS (Enterprise Global Information System), das Ende 2007 gestartete BPM (Business-Partner-Management) zur effizienten Steuerung des Verbundgruppengeschäfts sowie die Online-Plattform snippr.de, die eine Verknüpfung von Beratung und E-Commerce auf Basis einen „Kunden beraten Kunden“ Ansatzes fördert.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Synaxon AG fußt auf bereichsindividuellen Risikokatalogen, die potentielle Gefährdungen auflisten. Zu jedem identifizierten Einzelrisiko werden dabei durch die jeweiligen Überwachungsverantwortlichen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und wahrscheinliche Risikofolgen qualifiziert und hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhen quantifiziert. Durch die Festlegung von Abstell-, Verhütungs- und Prüfmaßnahmen wird fortlaufend darauf hingewirkt, Risiken abzustellen, oder dort - wo dies nicht vollständig möglich ist - zumindest zu minimieren. Charakteristisch für das Risikomanagement der Gesellschaft ist dabei, die individuelle Verantwortung jedes Einzelnen innerhalb der Organisation an der Risikoreduzierung mitzuwirken. Organisatorisch sind die Führungskräfte der Gesellschaft für die Überwachung der Prozesse und Risiken in ihrem Bereich verantwortlich. Dabei sind für jedes Quartal detaillierte Risikoerklärungen abzugeben, deren Einschätzung und Bewertung monatlich überprüft wird. Das Risikoprüfverfahren der Gesellschaft basiert auf der FMEA (Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse)-Methode, die als Ergebnis für alle Unternehmensbereiche individuelle Risikoprüfziffern festlegt. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikosituation des Konzerns informiert. Der Vorstand sieht zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

Wesentliche Risiken des Geschäftsmodells

Neben allgemeinen konjunkturellen Risiken sieht sich die Gesellschaft vor allem mit den in Deutschland üblichen Risiken der IT-Branche konfrontiert. Nach wie vor sind IT-Produkte von einem starken Preisverfall betroffen. Gepaart mit der hohen Wettbewerbsintensität führt dies zu einer im Vergleich zu anderen Ländermärkten unterproportionalen Marge der Marktteilnehmer in Deutschland. Da die Gesellschaft heute überwiegend in Deutschland tätig ist, sind nahezu alle Händler der Synaxon AG hiervon betroffen. Ein zusätzlicher Druck auf den stationären Handel geht vom Online-Handel aus, der steigende Marktanteile verzeichnet. Für die Synaxon AG selbst bestehen in dieser Ausgangssituation einerseits Risiken wegen der nach wie vor hohen Insolvenzquote unter IT-Händlern, andererseits auch



Chancen, dienen die Dienstleistungen der Gesellschaft doch gerade der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der angeschlossenen Unternehmen.

IT-Risiken

Aufgrund der branchenbedingt niedrigen Marge ist eine effiziente und kostengünstige Beschaffung nur mit weitreichender Unterstützung durch IT-Lösungen möglich. Im Rahmen ihrer IT-Investitionsstrategie hat die Synaxon AG daher die Software EGIS selbst entwickelt. EGIS vernetzt die Partner der Verbundgruppe mit den Vertragslieferanten und Herstellern. Bereits heute nutzen zahlreiche Partner EGIS als das führende Beschaffungssystem und steuern ihren Einkauf sowie weitere im Rahmen der Lösung abgebildeten Prozesse nahezu vollständig über EGIS. Es bestehen daher besonders hohe Anforderungen an Systemverfügbarkeit, Sicherheit und Aktualität der Daten. Ein langfristiger Systemausfall könnte zu wirtschaftlichen Schäden für die Gesellschaft und bei den an das System angeschlossenen Nutzern führen. Die Gesellschaft hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen um das Risiko eines Systemausfalls zu verringern. Trotzdem kann systembedingt niemals eine hundertprozentige Verfügbarkeit garantiert werden.

Risiken im Rechtsbereich

Hinsichtlich der Ende Dezember 2004 eingereichten Klage von 49 Franchisenehmern aus 24 Standorten auf Auskunft und Zahlung bzgl. der Gesellschaft gewährter Einkaufsvorteile, Rückvergütungen und Provisionen durch Hersteller und Lieferanten haben inzwischen sieben Standorte die Klage zurück genommen. Bei zwei von den übrigen 17 Verfahren ist eine Unterbrechung wegen laufender Insolvenzverfahren gemäß § 240 ZPO durch den jeweiligen Insolvenzverwalter beantragt worden.

In den noch laufenden Verfahren hat im Juni 2007 eine Beweisaufnahme stattgefunden. Die von der Gesellschaft benannten Zeugen wurden vernommen. Eine verfahrensleitende Verfügung durch das Gericht ist nach der Beweisaufnahme bisher nicht erfolgt.

Risiken im Bereich Personal

Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte in der IT-Branche ist weiterhin hoch. Hinzu kommt ein Arbeitnehmermarkt mit einer Phase geringer Arbeitslosigkeit sowie einer Vielzahl ausgeschriebener Stellen, insbesondere im IT-Bereich. Die Synaxon AG hat daher die Kooperation mit Hochschulen intensiviert, um Absolventen bereits frühzeitig auf das Unternehmen aufmerksam zu machen und binden zu können. Des Weiteren wurde eine umfangreiche Imagekampagne gestartet, die die Akquise von Fachkräften erleichtern soll.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Ereignisse.



Sonstige Angaben gem. § 289 HGB

Angaben zu Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft betreibt eine Zweigniederlassung in Schloß Holte-Stukenbrock, Osnabrück und Lilienthal..

Angaben zum Vergütungssystem für die Organe

Die Gesellschaft hat ein, der Größe der Gesellschaft und dem jeweiligen Verantwortungsbereich der Organe entsprechendes, angemessenes Vergütungssystem eingerichtet. Die Vergütung des Aufsichtsrats unterteilt sich in eine jährliche Grundvergütung sowie ein Sitzungsgeld. Erfolgsorientierte Bestandteile gibt es nicht.

Die Vergütung des Vorstands teilt sich auf in einen fixen und einem, am erzielten Konzerjahresüberschuss gekoppelten, variablen Anteil. Zudem besteht ein Aktienoptionsprogramm für zwei Vorstandsmitglieder (vgl. Anhang).

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von EUR 3.891.000, das in 3.891.000 nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt ist.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital größer 10 vom Hundert

Die Deutsche Balaton AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg hält einen Stimmrechtsanteil von 14,83 %. Davon sind der Deutschen Balaton AG 9,93 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Werrgasse 9, 69120 Heidelberg, die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg und die VV-Beteiligungen AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg halten einen Stimmrechtsanteil von jeweils 14,83 %. Die Stimmrechte sind ihnen jeweils vollständig nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Bestimmungen der Satzung

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden.

Änderungen der Satzung erfolgen nach gesetzlicher Vorschrift. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.



Die Ermächtigung der Gesellschaft gem. § 71 Abs. I Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitales zu erwerben ist am 22.12.2007 ausgelaufen.

Prognosebericht und Ausblick

Die Konjunkturerwartungen für Deutschland sind zu Beginn des Jahres 2008 auf Basis der Einschätzungen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) weiter gefallen. Dabei wird die Gefahr einer Rezession in den USA als größter Risikofaktor für die Konjunktur angesehen.

Die Marktforscher messen daher vor allem der Entwicklung des privaten Konsums hohe Bedeutung für die Konjunktur bei. Zwar zeigt sich der Arbeitsmarkt nach wie vor erholt, gleichzeitig herrscht aber eine eher pessimistische Grundhaltung der Verbraucher vor. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der starken Verteuerung von Energie und den Gütern des täglichen Gebrauchs.

Bei den Investitionsausgaben der deutschen Unternehmen erwartet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag auf Basis seiner Frühjahrsumfrage 2008 einen Anstieg. Gegenüber dem Jahr 2007 soll dieser jedoch an Dynamik verlieren. Insgesamt sieht man die Geschäftserwartungen der Unternehmen als leicht eingetrübt an.

Die deutsche Bundesregierung geht in ihren Prognosen insgesamt von einem Wirtschaftswachstum von 1,7% in Deutschland aus.

Der IT-Markt in Deutschland wird nach Ansicht von Marktexperten auch in 2008 von einem hohen Wettbewerbsdruck geprägt sein. Weiterhin wird der starke Preisverfall für IT-Produkte anhalten. Auch wenn das Marktvolumen daher kaum wachsen wird, sehen wir für die Synaxon AG Wachstumschancen. Diese werden - wie in den voran gegangenen Jahren - vor allem aus einem Ausbau unseres Marktanteils resultieren. Unserer Einschätzung nach, wird sich an dieser Situation mittelfristig nichts ändern.

Auf Basis aktueller Schätzungen von Marktexperten sind nach wie vor lediglich 15% der unabhängigen IT-Fachhändler/Systemhäuser in Deutschland einer Kooperation angeschlossen. Der absolute Kooperationsgrad des IT-Fachhandels stagniert somit seit Jahren. Es ist daher unklar, inwieweit das Potenzial des unkooperierten IT-Handels durch IT-Kooperationen insgesamt erschlossen werden kann. Da der Marktanteil der Synaxon AG bei den kooperierten IT-Händlern und –Systemhäusern mittlerweile nahe 90% liegt, gehen wir in unseren Planungsprämissen für 2008 von einem eher verhaltenen Wachstum bei der Anzahl der Partnerbetriebe aus.

Um die bestehende Marktposition abzusichern und weitere Ertragspotenziale für die Gesellschaft zu erschließen, wollen wir im laufenden Jahr unsere Investitionsaktivitäten weiter verstärken. Hiermit sind vor allem die Investitionen in unsere selbst entwickelten Softwarelösungen EGIS, BPM sowie das E-Commerce Projekt snippr.de gemeint. Um die Entwicklungsgeschwindigkeit zu beschleunigen, setzen wir auch vor dem Hintergrund des IT-Fachkräftemangels auf die Kooperation mit Externen. Neben der Zusammenarbeit mit unabhängigen Softwareentwicklern werden wir zielstrebig die Kooperation mit Universitäten



ausbauen. Insgesamt liegt das geplante Entwicklungsvolumen für 2008 bei EUR 1,7 Mio. Weiterhin haben wir einen Betrag von EUR 0,7 Mio für den Ausbau und die Weiterentwicklung unserer Handels- und Kooperationskonzepte in die Planung eingestellt.

Unter der Prämisse einer vollständigen Ausschöpfung des Investitionsrahmens erwarten wir für das Geschäftsjahr 2008 trotzdem ein Konzernergebnis vor Steuern von mindestens EUR 2,5 Mio. Auch wenn dies am unteren Ende einen leichten Gewinnrückgang gegenüber 2007 bedeuten würde, sind wir der festen Überzeugung, dass die Investitionen mittelfristig die wesentliche Voraussetzung für die Steigerung des Unternehmenswerts der Synaxon AG und die Erschließung neuer Umsatz- und Ertragsfelder bilden. Risiken sehen wir vor allem in Form der unter „Risikomanagement“ aufgeführten Faktoren.

Die zukünftige Dividendenpolitik wird im Einklang mit der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklung, den Investitionsvorhaben und den Wachstumsperspektiven der Gesellschaft stehen.

Bielefeld, im März 2008

Der Vorstand

Frank Roebers (CEO und Vorstandsvorsitzender)	Andreas Wenninger (COO)	Mark Schröder (CFO)
--	----------------------------	------------------------

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Der Vorstand

Frank Roebers (CEO und Vorstandsvorsitzender)	Andreas Wenninger (COO)	Mark Schröder (CFO)
--	----------------------------	------------------------



Konzernbilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
	Tz	EUR	TEUR
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.437.914,60	3.127
II. Finanzanlagen			
Sonstige Wertpapiere	II.1	20.443,26	29
III. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.2	2.674.544,43	2.766
IV. Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen		1.428,00	-
V. Vorräte		24.350,00	94
VI. Rechnungsabgrenzungsposten		69.094,17	92
VII. Steuererstattungsansprüche	II.3	614.307,15	917
VIII. Sonstige Vermögenswerte	II.4	712.954,61	1.432
IX. Vermögen aufgegebenen Geschäftsbereiche		0,00	22
X. Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte	II.5	496.541,27	-
		<u>9.051.577,49</u>	<u>8.479</u>
B. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sachanlagen	II.6		
1. Grundstücke und Bauten		0,00	514
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		424.219,50	395
II. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	II.7	189.337,27	196
III. Immaterielle Vermögenswerte	II.8		
1. Goodwill		7.648.255,89	7.648
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		3.239.478,01	3.302
3. In Entwicklung befindliche Software		568.681,08	441
IV. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		15.388,91	15
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	II.9	127.911,75	132
V. Steuererstattungsansprüche	II.3	297.750,20	317
VI. Sonstige Vermögenswerte	II.4	52.053,50	54
VII. Latente Steuern	II.10	54.900,34	68
		<u>12.617.976,45</u>	<u>13.082</u>
		<u>21.669.553,94</u>	<u>21.561</u>



Konzernbilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2007

Passiva

	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
	Tz	EUR	TEUR
A. Kurzfristige Schulden			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		522.111,94	886
II. Rückstellungen	II.11		
1. Steuerrückstellungen		272.300,00	720
2. Sonstige Rückstellungen		1.970.762,84	1.638
III. Rechnungsabgrenzungsposten		80.968,85	178
IV. Sonstige Schulden	II.12	1.016.932,93	861
V. Schulden aufgegebenen Geschäftsbereiche		0,00	35
		<u>3.863.076,56</u>	<u>4.318</u>
B. Langfristige Schulden			
Latente Steuern	II.10	1.754.979,88	2.280
C. Eigenkapital	II.14		
I. Gezeichnetes Kapital		3.891.000,00	3.891
II. Kapitalrücklage		4.647.609,31	4.648
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklagen		42.437,23	42
2. Andere Gewinnrücklagen		8.234.310,48	6.853
3. Bewertungsrücklage Finanzinstrumente		-	2
		2.409,15	
IV. Eigene Aktien		-	- 4.046
		4.046.066,78	
V. Konzerngewinnvortrag		939.358,37	1.933
VI. Konzernjahresüberschuss		2.282.473,84	1.565
		<u>15.988.713,30</u>	<u>14.888</u>
VII. Anteile der Minderheitsgesellschafter	II.13	62.784,20	75
		<u>16.051.497,50</u>	<u>14.963</u>
		<u>21.669.553,94</u>	<u>21.561</u>



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Anhang	2007	2006
	Tz	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	III.1	16.553.076,2 5	20.936
2. Sonstige betriebliche Erträge	III.2	481.373,56	426
3. Materialaufwand	III.3		
a) Aufwendungen für bezogene Waren		- 3.710.611,31	- 6.742
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		- 193.065,70	- 386
4. Personalaufwand	III.4		
a) Löhne und Gehälter		- 4.447.147,76	- 5.173
b) Soziale Abgaben		- 637.554,42	- 857
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 761.881,47	- 956
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.5	- 3.947.830,64	- 4.877
		<u>3.336.358,51</u>	<u>2.371</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	III.6	204.759,47	129
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 33.830,12	- 10
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		19.398,61	3
10. Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen		<u>3.526.686,47</u>	<u>2.493</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.7	- 1.139.727,31	- 982
12. Aufwand aus Ergebnisanspruch Minderheitsgesellschafter von Personengesellschaften		- 46.278,91	- 40
		<u>2.340.680,25</u>	<u>1.471</u>
(davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen - Verlust)		(0,00)	(- 648)
13. Gewinnanteil Minderheitsgesellschafter		- 58.206,41	94
14. Konzernjahresüberschuss		<u>2.282.473,84</u>	<u>1.565</u>
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien		3.538.500	3.538.500
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)	III.8		
Verwässert			
Ergebnis gesamt		0,65	0,44
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		0,65	0,62
Unverwässert			
Ergebnis gesamt		0,65	0,44
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		0,65	0,62



Konzernkapitalflussrechnung nach IFRS

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	3.527	2.493
Ergebnis aus ad Equity bilanzierter Unternehmen	- 19	- 3
Aktioptionsprogramm	8	47
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	761	762
Wertminderung Immaterielle Vermögensgegenstände	1	194
Sonstige zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge	6	-
	<u>4.284</u>	<u>3.493</u>
Gewinn (Vorjahr: Verlust) aus Anlagenabgängen	- 18	220
Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	333	187
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.243	637
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	- 386	- 350
Steuern	- 1.872	- 982
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>3.584</u>	<u>3.205</u>

Einzahlungen aus Anlagenabgängen	38	40
Einzahlungen aus ad Equity bilanzierter Unternehmen	24	8
Auszahlungen Firmenerwerbe	- 1	- 1.406
Investitionen Anlagevermögen	- 853	- 823
Cash Flow aus Investitionen	<u>- 792</u>	<u>- 2.181</u>

Auszahlung Dividende	- 1.415	- 1.415
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	- 70	- 411
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	<u>- 1.485</u>	<u>- 1.826</u>

Nettozunahme (Vorjahr: Nettoabnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	1.307	- 802
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	<u>3.131</u>	<u>3.933</u>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten)	<u>4.438</u>	<u>3.131</u>



Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS zum 31. Dezember 2007

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gesetzliche Rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Bewertungs- rücklage * TEUR	Eigene Anteile TEUR	Konzern- -gewinn- vortrag	Konzern- jahres- überschuss TEUR	Anteil Konzern TEUR	Anteile anderer Gesell- schafter TEUR	Gesamt TEUR
Stand 1.1.2006	3.891	4.648	42	6.665	2	- 4.046	3.157	188	14.547	992	15.539
Ergebnis 2005	-	-	-	-	-	-	188	- 188	-	-	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	-	141	-	-	-141	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	- 1.415	-	- 1.415	-	- 1.415
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 917	- 917
Aktionsoptionsprogramm	-	-	-	47	-	-	-	-	47	-	47
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	-	1.565	1.565	-	1.565
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	144	-	144	-	144
Stand 31.12.2006 / 1.1.2007	<u>3.891</u>	<u>4.648</u>	<u>42</u>	<u>6.853</u>	<u>2</u>	<u>- 4.046</u>	<u>1.933</u>	<u>1.565</u>	<u>14.888</u>	<u>75</u>	<u>14.963</u>
Ergebnis 2006	-	-	-	-	-	-	1.565	- 1.565	-	-	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	-	1.373	-	-	- 1.373	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	- 1.415	-	- 1.415	-	- 1.415
Bewertung Wertpapiere	-	-	-	-	- 4	-	-	-	4	-	4
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 12	- 12
Aktionsoptionsprogramm	-	-	-	8	-	-	-	-	8	-	8
Steuersatzänderung	-	-	-	-	-	-	225	-	225	-	225
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	-	2.283	2.283	-	2.283
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	4	-	4	-	4
Stand 31.12.2007	<u>3.891</u>	<u>4.648</u>	<u>42</u>	<u>8.234</u>	<u>- 2</u>	<u>- 4.046</u>	<u>939</u>	<u>2.283</u>	<u>15.989</u>	<u>63</u>	<u>16.052</u>

* inklusive erfolgsneutrale Verrechnung der latenten Steuern



Konzernanlagenspiegel 31. Dezember 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Umgliederung *	Umbuchung	Abgänge	Stand	Zugänge	Umgliederung *	Abgänge	Stand	31.12.2007	31.12.2006	
	1.1.2007					31.12.2007				1.1.2007			31.12.2007
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
I. Sachanlagen													
1. Grundstücke und Bauten	625.658,87	0,00	- 625.658,87	0,00	0,00	0,00	111.774,60	17.343,00	- 129.117,60	0,00	0,00	0,00	514
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.050.367,76	229.559,64	0,00	0,00	178.771,64	1.101.155,76	655.551,76	179.027,15	0,00	157.642,65	676.936,26	424.219,50	395
	<u>1.676.026,63</u>	<u>229.559,64</u>	<u>- 625.658,87</u>	<u>0,00</u>	<u>178.771,64</u>	<u>1.101.155,76</u>	<u>767.326,36</u>	<u>196.370,15</u>	<u>- 129.117,60</u>	<u>157.642,65</u>	<u>676.936,26</u>	<u>424.219,50</u>	<u>909</u>
II. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	359.218,97	0,00	0,00	0,00	0,00	359.218,97	163.434,15	6.447,55	0,00	0,00	169.881,70	189.337,27	196
III. Immaterielle Vermögenswerte													
1. Goodwill	7.883.684,95	852,65	0,00	0,00	0,00	7.884.537,60	235.429,06	852,65	0,00	0,00	236.281,71	7.648.255,89	7.648
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.434.374,12	55.263,14	0,00	440.619,48	33.097,21	4.897.159,53	1.132.563,11	558.211,12	0,00	33.092,71	1.657.681,52	3.239.478,01	3.302
3. In Entwicklung befindliche Software	440.619,48	568.681,08	0,00	- 440.619,48	0,00	568.681,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	568.681,08	441
	<u>12.758.678,55</u>	<u>624.796,87</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>33.097,21</u>	<u>13.350.378,21</u>	<u>1.367.992,17</u>	<u>559.063,77</u>	<u>0,00</u>	<u>33.092,71</u>	<u>1.893.963,23</u>	<u>11.456.414,98</u>	<u>11.391</u>
IV. Finanzanlagen													
1. Beteiligungen	15.388,91	0,00		0,00	0,00	15.388,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.388,91	15
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	382.529,55	0,00	0,00	0,00	4.647,18	377.882,37	249.970,62	0,00	0,00	0,00	249.970,62	127.911,75	133
	<u>397.918,46</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.647,18</u>	<u>393.271,28</u>	<u>249.970,62</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>249.970,62</u>	<u>143.300,66</u>	<u>148</u>
	<u>15.191.842,61</u>	<u>854.356,51</u>	<u>- 625.658,87</u>	<u>0,00</u>	<u>216.516,03</u>	<u>15.204.024,22</u>	<u>2.548.723,30</u>	<u>761.881,47</u>	<u>- 129.117,60</u>	<u>190.735,36</u>	<u>2.990.751,81</u>	<u>12.213.272,41</u>	<u>12.644</u>

* Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte



Konzernanlagenspiegel 31. Dezember 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	31.12.2006	31.12.2005
	1.1.2006				31.12.2006	1.1.2006			31.12.2006		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten	1.330.613,15	0,00	0,00	704.954,28	625.658,87	116.070,78	27.195,18	31.491,36	111.774,60	513.884,27	1.215
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.584.905,84	169.935,51	0,00	704.473,59	1.050.367,76	619.594,34	244.715,42	208.758,00	655.551,76	394.816,00	966
	<u>2.915.518,99</u>	<u>169.935,51</u>	<u>0,00</u>	<u>1.409.427,87</u>	<u>1.676.026,630</u>	<u>735.665,12</u>	<u>271.910,60</u>	<u>240.249,36</u>	<u>767.326,36</u>	<u>908.700,27</u>	<u>2.181</u>
II. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	359.218,97	0,00	0,00	0,00	359.218,97	156.984,15	6.450,00	0,00	163.434,15	195.784,82	202
III. Immaterielle Vermögenswerte											
1. Goodwill	6.118.360,65	1.765.324,30	0,00	0,00	7.883.684,95	235.429,06	0,00	0,00	235.429,06	7.648.255,89	5.883
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.407.819,41	212.643,59	1.009.205,12	195.294,00	4.434.374,12	638.539,91	677.699,20	183.676,00	1.132.563,11	3.301.811,01	2.769
3. In Entwicklung befindliche Software	1.009.205,12	440.619,48	- 1.009.205,12	0,00	440.619,48	0,00	0,00	0,00	0,00	440.619,48	1.009
	<u>10.535.385,18</u>	<u>2.418.587,37</u>	<u>0,00</u>	<u>195.294,00</u>	<u>12.758.678,55</u>	<u>873.968,97</u>	<u>677.699,20</u>	<u>183.676,00</u>	<u>1.367.992,17</u>	<u>11.390.686,38</u>	<u>9.661</u>
IV. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	15.388,91	0,00	0,00	0,00	15.388,91	0,00	0,00	0,00	0,00	15.388,91	15
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	387.550,62	0,00	0,00	5.021,07	382.529,55	249.970,62	0,00	0,00	249.970,62	132.558,93	138
	<u>402.939,53</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.021,07</u>	<u>397.918,46</u>	<u>249.970,62</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>249.970,62</u>	<u>147.947,84</u>	<u>153</u>
	<u>14.213.062,67</u>	<u>2.588.522,88</u>	<u>0,00</u>	<u>1.609.742,94</u>	<u>15.191.842,61</u>	<u>2.016.588,86</u>	<u>956.059,80</u>	<u>423.925,36</u>	<u>2.548.723,30</u>	<u>12.643.119,31</u>	<u>12.197</u>



Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007

I. Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Die Synaxon AG ist als Aktiengesellschaft im Handelsregister in Bielefeld unter der Nummer HRB 36014 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Bielefeld, Deutschland. Die Anschrift lautet 33609 Bielefeld, Eckendorfer Str. 2-4. Die Satzung besteht in der Fassung vom 23.6.2006. Die Gesellschaft ist Konzernobergesellschaft des Synaxon-Konzerns. Der Konzern ist im Markt für Informationstechnologie und Kommunikation in den Geschäftsfeldern PC-SPEZIALIST Franchise, MICROTREND IT-Kooperation, iTeam Systemhauskooperation und AKCENT tätig. Des Weiteren unterhält und vermietet der Konzern eigene und angemietete Geschäftsgebäude.

Der vom Vorstand zum 31.12.2007 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Synaxon AG wird voraussichtlich in der Vorstandssitzung am 17.3.2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss der Synaxon AG wurde nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), einschließlich der International Accounting Standards (IAS) und der Auslegungen des International Financial Interpretation Committee (IFRIC) beziehungsweise Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie gemäß § 315 a HGB ergänzend zu beachtenden Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht dem Kalenderjahr. Die Berichtswährung lautet in Euro (EUR). Alle Beträge werden - soweit nicht anders dargestellt - in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Bilanz wird in kurzfristige und langfristige Posten untergliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Zusammensetzung einzelner Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird nachfolgend erläutert.

Alle Vermögenswerte und Schulden werden auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, mit Ausnahme der Available-for-Sale-Wertpapiere, die zum Zeitwert angesetzt sind.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind in den Erläuterungen unter I.3. enthalten.



a) Ab dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendende neue oder geänderte IFRS

Folgende Rechnungslegungsvorschriften hat die Synaxon AG in 2007 erstmalig - sofern relevant - angewandt:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Anwendungspflicht ab 1.1.2007): Durch den Standard werden die Anhangangaben zu Finanzinstrumenten, bisher vor allem in IAS 32 bestimmt, neu geregelt. IFRS 7 hat einen Einfluss auf Art und Umfang der Veröffentlichungen der Informationen über Finanzinstrumente im Konzernabschluss der Synaxon AG, nicht jedoch auf Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten.
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Anwendungspflicht ab 1.1.2007): Die Änderungen des IAS 1 regeln die Angabepflichten in Bezug auf Ziele, Richtlinien und Verfahren für das Eigenkapitalmanagement. Der geänderte IAS 1 hat einen Einfluss auf die Anhangangaben, nicht jedoch auf Ansatz und Bewertung im Konzernabschluss der Synaxon AG.
- IFRIC 7 „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationländern“ (Anwendungspflicht ab 1.3.2006): IFRIC 7 klärt, wie Vergleichszahlen in Abschlüssen anzupassen sind, wenn die funktionale Währung eines Unternehmens hyperinflationär wird und wie latente Steuerposten in der Eröffnungsbilanz anzuwenden sind. IFRIC 7 hat keine Relevanz für den Konzernabschluss der Synaxon AG.
- IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ (Anwendungspflicht ab 1.5.2006): IFRIC 8 regelt die Frage, ob IFRS 2 auf Transaktionen anzuwenden ist, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. IFRIC 8 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Synaxon AG.
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ (Anwendungspflicht ab 1.6.2006): IFRIC 9 regelt die Frage, zu welchem Zeitpunkt zu überprüfen ist, ob ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält, das dem Standard zufolge vom Trägervertrag abzuspalten und getrennt wie ein freistehendes Derivat zu bilanzieren ist. Gemäß IFRIC 9 muss eine Beurteilung nur zu dem Zeitpunkt vorgenommen werden, zu dem das Unternehmen Vertragspartei wird; eine erneute Beurteilung ist nicht erforderlich, es sei denn, es kommt zu Änderungen in den Vertragsbedingungen, welche die Zahlungsströme auf maßgebliche Art und Weise verändern. IFRIC 9 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Synaxon AG.
- IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“ (Anwendungspflicht ab 1.11.2006): IFRIC 10 befasst sich mit dem Konflikt zwischen IAS 34 und IAS 36. Gemäß IFRIC 10 ist eine im Zwischenabschluss erfasste Wertminderung in darauf folgenden Zwischenabschlüssen oder Jahresabschlüssen nicht rückgängig zu machen. IFRIC 10 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Synaxon AG.



b) Noch nicht ab dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendende neue oder geänderte IFRS

Folgende in 2006 und 2007 neu herausgegebene, im vorliegenden Abschluss indes noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften hat die Synaxon AG nicht freiwillig vorzeitig angewandt; z.T. steht die EU-Übernahme noch aus:

- IFRS 8 „Operating Segments“, herausgegeben im November 2006, ersetzt den bisherigen IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Nach IFRS 8 hat die Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Segmente nach dem sogenannten Management Approach zu erfolgen, wonach der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde liegen, die das Management intern für die Bewertung der Segmentperformance und die Ressourcenallokation verwendet. IFRS 8 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2009 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Synaxon AG hat die Segmentberichterstattung in 2007 wie in den Vorjahren gemäß IAS 14 aufgestellt und prüft derzeit mögliche Änderungen in der Segmentberichterstattung bei Anwendung des IFRS 8.
- Eine überarbeitete Version des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“, herausgegeben im September 2007, soll den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern. Der in 2007 überarbeitete IAS 1 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2009 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Synaxon AG prüft derzeit die Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses durch IAS 1 (geändert 2007).
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wurde im März 2007 in einer geänderten Version herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die aktuell bestehende und von Synaxon praktizierte Möglichkeit zur sofortigen Aufwandserfassung von Fremdkapitalkosten wird abgeschafft. Der geänderte IAS 23 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2009 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Synaxon AG prüft derzeit die Auswirkungen der künftigen Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 (rev. 2007) im Konzernabschluss.
- IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“, herausgegeben im November 2006, behandelt die Frage, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf aktienbasierte Vergütungen anzuwenden ist, bei denen eigene Eigenkapitalinstrumente der Gesellschaft oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden. IFRIC 11 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.3.2007 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Synaxon AG geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“, herausgegeben im November 2005, behandelt Fragen zur bilanziellen Behandlung von Vereinbarungen, durch die eine Regierung oder eine andere öffentliche Institution Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen. IFRIC 12 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2008 beginnen. Die Synaxon AG geht



derzeit nicht davon aus, dass IFRIC 12 Relevanz für den Konzernabschluss der Synaxon AG haben wird.

- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, herausgegeben im Juni 2007, regelt die Fragen, wie das kostenlos zur Verfügung stellen von Waren und Dienstleistungen bilanziell abzubilden ist und wie das Entgelt auf die „award credits“ zu bewerten ist. IFRIC 13 verlangt unter Rückgriff auf IAS 18.13 die Aufteilung des Umsatzes auf das verkaufte Produkt einerseits und die im Zusammenhang mit diesem Kauf gewährten Boni andererseits. Die Umsatzaufteilung hat dabei anhand der Fair Values der Komponenten zu erfolgen. Die Synaxon AG prüft derzeit die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“, herausgegeben im Juli 2007, gibt Hinweise wie die Begrenzung nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann. Zudem wird geklärt, welche Auswirkungen sich auf die Bewertung von Vermögenswert und Rückstellung aus leistungsorientierten Plänen auf Grund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung zu einer Einzahlung von Mindestbeträgen ergeben. Dadurch wird sichergestellt, dass ein Unternehmen einen Planüberschuss als Vermögenswert konsistent bilanziert. IFRIC 14 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2008 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Synaxon AG geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.

c) Im Rahmen von IAS 8 geänderte Vorjahreszahlen

- Die negativen Minderheitenanteile bei der EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH und der Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien, sind wegen fehlenden Verpflichtungen zum Ausgleich der Verluste nach IAS 27.35 im Konzerneigenkapital zu verrechnen.

Vorjahresangaben in der Bilanz, in der Kapitalflussrechnung und in der Eigenkapitalveränderungsrechnung wurden geändert.

d) Änderung Gliederung

- Die Gliederung des Eigenkapitals wurde zur besseren Vergleichbarkeit geändert. Der bisher ausgewiesene Bilanzgewinn wurde in Konzerngewinnvortrag und Konzernjahresüberschuss aufgeteilt. Auf die Überleitung zum Bilanzgewinn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde verzichtet.

Vorjahresangaben und die Eigenkapitalveränderungsrechnung wurden dementsprechend geändert.



2. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse aller in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter rechtlicher und/oder faktischer Kontrolle der Synaxon AG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Konsolidierungsmethoden sind bei gleichen Sachverhalten gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt worden. Der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag des Konzerns.

Konsolidierungskreis

<u>Firma und Sitz</u>	<u>Beteiligung</u>	<u>Handels- rechtliches Eigenkapital 31.12.2007</u>	<u>Handels- rechtliches Ergebnis 31.12.2007</u>
	<u>%</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
PC-SPEZIALIST Computervertriebsgesellschaft- Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Bielefeld	100	26	-
PC-SPEZIALIST MICROTREND Service GmbH, Bielefeld	100	634	-
MICROTREND Dienstleistungs GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock	100	65	1
SYNAXON Online GmbH, Bielefeld (Vorjahr: echovibe.GmbH)	100	- 51	-
EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien/Österreich	88	- 266	- 9
Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien/Österreich	88	- 1.809	- 5
PC-SPEZIALIST & Helpup GbR, Bielefeld	60	5	24
iTeam GmbH, Osnabrück	87,4	26	277
iTeam Consulting GmbH, Osnabrück	93,7	1.177	428
iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG, Osnabrück	84,33	1.200	474
iTeam Systemhauskooperation Beteiligungs- GmbH, Osnabrück	93,7	26	- 2
AKCENT Computerpartner Deutschland AG, Lilienthal	100	1.871	822

Die 50%ige Beteiligung der PC-SPEZIALIST Computervertriebs-Unternehmensbeteiligungs-GmbH an der Talos & Helpup GbR (assoziiertes Unternehmen) wird nach der Equity-Methode bilanziert.



In 2007 wurde die Beteiligung an der EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH um 4 % auf 88 % des Grundkapitals aufgestockt.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach dem im Jahr 2004 in Kraft getretenen IFRS 3. Hiernach werden die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses bzw. -erwerbs auf die zu bilanzierenden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden aufgeteilt. Diese werden mit dem beizulegenden Zeitwert („Fair-Value“) zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Der Firmenwert („Goodwill“) wird als Differenz zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses bzw. -erwerbs und dem Anteil des Erwerbers an den Fair-Values der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden ermittelt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung resultierender Goodwill ist nach IFRS 3 nicht planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich durch einen Impairment-Test auf Werthaltigkeit zu überprüfen.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital der Tochterkapitalgesellschaften werden als „Anteile der Minderheitsgesellschafter“ gesondert im Eigenkapital ausgewiesen bzw. bei negativem Wert mit dem Konzerngewinnvortrag verrechnet.

Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden miteinander aufgerechnet.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge wurden eliminiert.

Zwischengewinneliminierung

Führen Berechnungen zwischen Konzernunternehmen zu Aktivierungen, werden Zwischengewinne eliminiert.

Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden weiterhin mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam ausgebucht.



3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren sind gemäß IAS 2 mit den Anschaffungskosten, oder dem geringeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten werden in der Regel nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Sofern die voraussichtlich zu realisierenden Erlöse, unter Berücksichtigung der Vertriebskosten, aus dem Verkauf der Vorräte niedriger als die Buchwerte ausfallen, wurden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich nicht aktiviert.

Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum Verkauf stehende langfristige Vermögenswerte (und zur Veräußerung bestimmte Sachgesamtheiten) wurden zu dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Zeitwert abzüglich noch ausstehender Veräußerungskosten angesetzt.

Langfristige Vermögenswerte und Sachgesamtheiten, werden als "zur Veräußerung stehend" klassifiziert, wenn ihr Buchwert vielmehr durch die Veräußerung als durch die weitere Nutzung zu erzielen sein wird. Diese Voraussetzung wird erst als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert zur sofortigen Veräußerung bereitsteht. Das Management muss den Verkauf beschlossen haben und der Verkauf sollte innerhalb eines Jahres nach Qualifizierung als "zur Veräußerung stehend" beabsichtigt sein. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden, sofern sie nachhaltig sind, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagevermögen

Betrieblich genutzte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die dem Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr dienen, werden gemäß IAS 16 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear und planmäßig unter Zugrundelegung von grundsätzlichen Nutzungsdauern zwischen 3 und 10 Jahren und werden unter der GuV-Position Abschreibungen erfasst. Gebäude werden linear mit einer Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben.



Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen (oder langfristigen Vermögenszuwächsen) gehalten und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Diese Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Nutzungsdauer liegt grundsätzlich bei 25 Jahren. Die Abschreibung erfolgt in gleich bleibenden Beträgen verteilt über die Nutzungsdauer und wird unter der GuV-Position Abschreibungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögensgegenstände werden, sofern sie dem Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr dienen, mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibung angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Kriterien zur Aktivierung gemäß IAS 38 erfüllt sind. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 38 identifizierbar sind und deren Fair-Values verlässlich ermittelt werden kann, wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation separat angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear mit einer Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren und wird unter der GuV-Position Abschreibungen erfasst. Sämtliche immaterielle Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden seit Umstellung auf IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen ausschließlich jährlich einem Wertminderungstest nach IAS 36.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern i.S.d. IAS 36 die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte (incl. Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt, um den Umfang einer ggf. vorzunehmenden Wertminderung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzwert, wobei der höhere Wert maßgeblich ist. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, kurz "CGU") bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden einer CGU zugeordnet. Der erzielbare Betrag der CGU, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet werden, wird regelmäßig jährlich und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebnis-



wirksame Wertminderung des Vermögenswertes. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit einer CGU werden zunächst darin enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird die Differenz grds. proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung. Die erfolgswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Geschäfts- oder Firmenwerte dürfen nicht wertaufgeholt werden.

Alle Wertminderungen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen, Werterhöhungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Leasinggegenstände

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Bei sämtlichen Leasingverträgen im Konzern trägt der Leasinggeber diese Chancen und Risiken. Die Leasinggegenstände sind beim Leasinggeber zu bilanzieren. Die Leasingraten werden beim Leasingnehmer erfolgswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Der Konzern nutzt Leasing lediglich im Rahmen des Kraftfahrzeugleasings. Dies wird gem. IAS 17 als Operating Leasing behandelt. Die Aktivierung erfolgt beim Leasinggeber. Die Gebühren gehen als laufende Kosten in die Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige betriebliche Aufwendungen) des Leasingnehmers ein.

Künftige zu leistende Zahlungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen sind unter dem Punkt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ aufgeführt.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden für die Bilanzierung und Bewertung gemäß IAS 39 in vier verschiedene Kategorien klassifiziert. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen liquide Mittel, Forderungen („loans and receivables“) und Wertpapiere. Sämtliche Wertpapiere – ausgewiesen als sonstige Wertpapiere unter den kurzfristigen Finanzanlagen und als Beteiligungen unter den langfristigen Finanzanlagen - werden gemäß IAS 39 als zu Veräußerungszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale“) eingestuft. Der Konzern verfügte in den Berichtsjahren weder über bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen („held to maturity investments“) noch über erfolgswirksam zum



beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („financial assets at fair value through profit or loss“).

Die Wertpapiere werden bei Zugang und in den Folgejahren grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Bewertungsrücklage Finanzinstrumente) erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Hinweise auf Wertminderungen von Wertpapieren stellen insbesondere Folgende dar:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten des Finanzinstruments,
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass die Gegenpartei Insolvenz anmelden muss,
- Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen/Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche oder gering verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flow bewertet. Wertminderungen von Forderungen werden auf Einzelbasis vorgenommen, wenn folgende Hinweise die Einbringlichkeit der Forderung unwahrscheinlich machen:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten der Gegenpartei,
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass die Gegenpartei Insolvenz anmelden muss,
- Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen.

Eine Wertminderung führt grundsätzlich zu einer direkten Minderung des Buchwertes der betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferung und Leistung als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Änderungen des Buchwerts des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die GuV (in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen) erfasst.

Liquide Mittel (Kassenbestand und Bankguthaben) werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nominalwert angesetzt.

Erstansatz und Ausbuchung erfolgen für sämtliche finanziellen Vermögenswerte zum jeweiligen Handelstag.



Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gemäß IAS 37 gebildet, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die zu einem zuverlässig schätzbaren Abfluss von Ressourcen führt. Die Ermittlung erfolgt auf Vollkostenbasis unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken anhand der bestmöglichen Schätzung. Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, werden zu marktüblichen Konditionen abgezinst. Der Wertansatz der Rückstellung wird zu jedem Bilanzstichtag neu überprüft.

Finanzielle Schulden

Die finanziellen Schulden werden entsprechend der Art und Verwendungsabsicht gemäß IAS 39.9 kategorisiert. Sämtliche finanzielle Schulden im Synaxon-Konzern wurden als sonstige finanzielle Schulden im Sinne von IAS 39.9 eingestuft und bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert unter Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Sämtliche Schulden sind in den Folgejahren mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Der Konzern bucht eine finanzielle Schuld dann aus, wenn die Schuld des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12. Latente Steuern werden nach der Liability-Methode auf die gegenüber der Steuerbilanz abweichenden Bilanzansätze nach IFRS, steuerliche Verlustvorträge und ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet und in einem gesonderten Abgrenzungsposten gemäß IAS 12.69 erfasst. Ob aktive latente Steuern anzusetzen sind, hängt von der Wahrscheinlichkeit ab, mit der die latenten Steueransprüche in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Wahrscheinlichkeit hierfür muss dabei mehr als 50 % betragen und durch entsprechende Geschäftspläne unterlegt sein. Der Berechnung liegen die in Deutschland zum Realisationszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren geliefert worden sind und damit die maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Partner übergegangen sind. Umsätze aus Systemgebühren werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen erfasst. Umsätze aus Provisionserlösen und Werbekostenzuschüssen werden entsprechend der zeitlichen Entstehung des Anspruchs erfasst. Der Umsatz wird durch die Höhe des vertraglich vereinbarten Werts bestimmt. Die mit dem Umsatz angefallenen Kosten können verlässlich bestimmt werden. Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum



Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt, Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. als Ertrag erfasst.

Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die der Bewertung von Goodwill zugrunde liegenden Annahmen, Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

4. Aufstockung von Beteiligungen

EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien/Österreich

Mit Notariatsakt vom 4.5.2007 hat die Synaxon AG ihre Beteiligung an der EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH um 4% auf 88 % des Grundkapitals aufgestockt. Die Anschaffungskosten inklusive Nebenkosten betragen TEUR 1. Die Zahlung erfolgte in bar.

Da dieses Unternehmen bereits in der Vorperiode vollständig im Konzernabschluss der Synaxon AG konsolidiert wurde, stellt sich der zusätzliche Anteilserwerb lediglich als Eigenkapitaltransaktion zwischen den Anteilen der Minderheitsgesellschafter und der Synaxon AG dar. Aus der Aufstockung ergibt sich eine Verschiebung von TEUR 84 zwischen den Anteilen Minderheitsgesellschafter und dem Konzerneigenkapital.

II. Angaben zur Konzernbilanz

1. Sonstige Wertpapiere

	Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Aktien/Zertifikate	20	29

Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich um zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente (IAS 39), die zum Fair-Value (= Börsenkurs zum Abschlussstichtag) bewertet werden.



Im Geschäftsjahr 2007 ergaben sich Abwertungen in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 0) und Werterhöhungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1), die unter Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral erfasst wurden.

Die Erfassung der Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt mittels einer erfolgsneutralen Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente im Eigenkapital. Die auf die Wertänderungen entfallenden latenten Steuern werden ergebnisneutral von der Bewertungsrücklage abgesetzt.

2. Forderungen

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.675	2.766
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1	-

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr lagen nicht vor.

Zum 31.12.2007 bestehen Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von insgesamt TEUR 834 (2006: TEUR 988). Das Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
Stand zu Beginn des Jahres	988	752
Einstellung in die Einzelwertberichtigung (Zuführungen)	294	513
Inanspruchnahme Forderungsverluste (Verbrauch)	- 269	- 210
Auflösung von Einzelwertberichtigungen (Auflösung)	- 179	- 67
Stand zu Endes des Jahres	<u>834</u>	<u>988</u>

3. Steuererstattungsansprüche

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	430	443
Körperschaftsteuer Vorjahre (langfristig)	298	317
Gewerbesteuer	174	476
Umsatzsteuer	10	-

Die Steuererstattungsansprüche zum 31.12.2007 enthalten Forderungen aus Gewerbe-, Körperschaft- und Umsatzsteuer 2006 und 2007 sowie ein Körperschaftsteuerguthaben aus Vorjahren in Höhe von TEUR 298 (Vorjahr: TEUR 317), welches erstmalig zum 31.12.2006 erfolgswirksam aktiviert werden durfte. Bezüglich des Steueraufwands verweisen wir auf III.7.



4. Sonstige Vermögenswerte

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen Lieferanten/Hersteller	653	810
Forderungen gegen Finanzdienstleister	10	572
Darlehen an Partnerbetriebe (langfristig)	52	54
Sonstige	50	56

In den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten sind zweckgebundene Darlehen in Höhe von TEUR 52, die in den Geschäftsjahren 2004 bis 2007 an Partnerbetriebe vergeben wurden. Des Weiteren enthalten sind Forderungen aus Warenlieferungen, die im Rahmen des Factoring an einen Finanzdienstleister veräußert wurden. Die bestehende Forderung gegen den Finanzdienstleister resultiert daraus, dass die Forderungen im Wege des Factorings übertragen wurden und der Finanzdienstleister den Preis noch nicht bezahlt hat. Es handelt sich um ein echtes Factoringgeschäft, die Chancen und Risiken aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden vollständig an den Finanzdienstleister übertragen.

Die Laufzeit der Darlehen liegt bei über einem Jahr. Die übrigen sonstigen Vermögenswerte sind innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig.

5. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die Position beinhaltet das aus dem Sachanlagevermögen umgebuchte Grundstück und Gebäude in Höhe von TEUR 497, welches voraussichtlich im Geschäftsjahr 2008 veräußert wird. Der Ansatz erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten, da ein beizulegender Wert abzüglich Veräußerungskosten zum derzeitigen Stand nicht verlässlich ermittelt werden kann.

6. Sachanlagen

Bezüglich des Konzernanlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel. Es ergaben sich keine Wertminderungen nach IAS 36.

7. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in Gotha wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert der betreffenden Immobilie beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 189 (Vorjahr: TEUR 196). Grundlage für die interne Ermittlung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer, ein risikoadjustierter Kapitalisierungszins (8,6 %), die bestehenden Mietverträge und Annahmen im Hinblick auf zukünftig zu erzielende Mieten. Marktdaten und Gutachten unabhängiger Bewerter wurden nicht berücksichtigt. Als Ergebnis dieser Bewertung bestanden nach der im Vorjahr



vorgenommen Wertminderung weder ein Wertminderungs- noch ein Wertaufholungsbedarf. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit der Immobilie oder der Vereinnahmung von Erträgen.

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
Mieteinnahmen	32	33
Aufwendungen	9	22
Ergebnis	<u>23</u>	<u>11</u>

8. Immaterielle Vermögenswerte

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
Goodwill	7.648	7.648
Verträge	1.986	2.201
Lizenzen	21	41
Selbsterstellte Software (EGIS)	1.099	887
In Entwicklung befindliche Software	569	441
Sonstige Software	133	173

a) Goodwill

Der Goodwill setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
iTeam Gruppe	4.592	4.592
AKCENT	3.056	3.056

Der Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich der Nutzwert der CGU überprüft, welcher mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt wird. Dabei werden die geplanten Free-Cash-Flows aus der vom Management genehmigten Dreijahresplanung verwendet. Der so durchgeführte Impairment-Test ergab wie in den Vorjahren keinen Wertminderungsbedarf für den Goodwill.

Die Goodwills sind zwei Cash Generating Units (CGU) zugeordnet, wobei die CGU auf Basis der Marken der Synaxon-Gruppe gebildet werden. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags dieser CGU erfolgt grundsätzlich durch Ermittlung der Nutzungswerte mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten Nach-Steuer-Cash-Flows aus der bottom-up erstellten und vom Management der Synaxon AG genehmigten Dreijahresplanung der CGU verwendet. Die Cash-Flows jenseits der Dreijahresperiode



werden grundsätzlich als Durchschnitt der Vierjahresperiode ermittelt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des Vierjahresdurchschnitts wird nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 4 % sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital von 6,2 bzw. 0,5 %-Punkten. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein angenommener Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zur Diskontierung der Cash-Flows wurden für die zwei CGU folgende Nach-Steuer-Diskontierungszinssätze zu Grunde gelegt:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	%	%
iTeam Gruppe	10,2	10,2
AKCENT	10,2	10,2

60,04 % des Goodwills und damit TEUR 4.592 (Vorjahr: TEUR 4.592) entfallen auf die CGU iTeam-Gruppe, 39,96 % des Goodwills und damit TEUR 3.056 (Vorjahr: 3.056) entfallen auf die CGU AKCENT. Der erzielbare Betrag der CGU wurde als Nutzungswert (siehe oben) ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts für die CGU erfolgt generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu ihrer Ermittlung wurden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei mit externen Informationsquellen (insb. externe Marktstudien) überein.

b) Verträge

Unter der Position „Verträge“ werden Kooperationsverträge ausgewiesen, die zwischen der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG bzw. der AKCENT Computerpartner Deutschland AG und deren Partnerunternehmen geschlossen wurden. Diese Verträge erfüllen die Voraussetzungen zur Aktivierung nach IAS 38 und werden planmäßig über einen Zeitraum von 6 Jahren (AKCENT-Verträge) bzw. 15 Jahren (iTeam-Verträge) abgeschrieben. Die Festlegung des Abschreibungszeitraums erfolgt aufgrund von vorsichtigen Schätzungen des Managements und beinhaltet somit eine gewisse Unsicherheit. Hauptgrund für eine Wertminderung nach IAS 36 könnte ein Rückgang der Partnerzahlen sein, der weit über den bisherigen Erfahrungswerten liegt. Als Ergebnis dieser Bewertung besteht zum 31.12.2007 kein Wertminderungsbedarf.

c) Selbsterstellte Software

Bei der Software EGIS handelt es sich um ein modular aufgebautes relationales Datenbanksystem, dass nach Fertigstellung exklusiv den Franchise- und Kooperationspartnern zur Verfügung stehen wird. Es wird die Lücke zwischen Vertragslieferanten, Partnern und Synaxon schließen. Dadurch können logistische und kaufmännische Abläufe vereinfacht und beschleunigt werden. Die bis zum 31.12.2007 aktivierten Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.099 (Vorjahr: TEUR 887) betreffen im Wesentlichen das Online-Order-System und werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren planmäßig abgeschrieben. Auf in Vorperioden aktivierte selbsterstellte



Software wurde in 2007 mangels einer zukünftigen Nutzung eine Wertminderung nach IAS 36 von TEUR 97 vorgenommen.

d) In Entwicklung befindliche Software

Die zum 31.12.2007 aktivierten Entwicklungsaufwendungen für die EGIS-Software betragen TEUR 569 (Vorjahr: TEUR 441) und beinhalten Personalaufwendungen für die Programmierung weiterer Module und Funktionalitäten des EGIS-Systems. In 2007 wurden wie im Vorjahr keine Forschungs- und Entwicklungskosten aufwandswirksam erfasst.

9. Anteile an assoziierten Unternehmen

Der Ausweis betrifft die Talos & Helpup GbR, an der die Synaxon AG mittelbar über die PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH zu 50 % beteiligt ist. Die Veränderung des Beteiligungswertes resultiert aus dem Ergebnis für 2007 sowie Entnahmen auf dem Kapitalkonto der Gesellschaft.

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
Vermögenswerte	314	317
Schulden	9	1
Erlöse	51	36
Periodenergebnis	19	5

10. Latente Steuern

Die zeitlichen Differenzen und die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Zeitliche Differenzen</u>		
	<u>31.12.2006</u>	<u>Veränderung</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Software	1.327	341	1.668
Immobilien	- 63	- 10	- 73
Forderungen	2.065	22	2.087
Verlustvorträge	- 8	8	-
Wertpapiere	4	8	12
Bewertungsrücklage	4	- 8	- 4
Verträge	2.201	- 215	1.986
Eigene Anteile	2	-	2
Sonstige	- 2	29	27
Summe	<u>5.530</u>	<u>175</u>	<u>5.705</u>



	latente Steuer				Erfolgsneutral		Aufwand (-)/ Ertrag (+)	
	31.12.2006		31.12.2007		2007	2006	2007	2006
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Software	-	531	-	497	-	-	34	- 40
Immobilien	25	-	23	-	-	- 81	- 2	5
Forderungen	-	826	-	622	-	-	204	- 66
Verlustvorträge	3	-	-	-	-	-	- 3	- 479
Wertpapiere	-	1	-	4	-	-	- 3	- 1
Bewertungsrücklage	-	2	1	-	3	-1	-	-
Verträge	-	881	-	592	225	-	64	86
Eigene Anteile	-	1	-	1	-	-	-	-
Sonstige	40	38	31	39	-	-	- 10	5
Summe	68	2.280	55	1.755	228	- 82	284	- 490

Nach Zustimmung des Bundesrates zum Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 am 6.7.2007 sind in Deutschland seit 1.1.2008 geänderte steuerliche Vorschriften wirksam. Das Gesetz sieht unter anderem eine Reduzierung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 % vor, der effektive Gewerbesteuersatz wird dagegen geringfügig ansteigen. Die latenten Steuern - unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer sowie des Solidaritätszuschlags - werden für inländische Gesellschaften mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 29,8 % (Vorjahr: 40 %) und für ausländische Gesellschaften mit 25 % bewertet. Sofern die latenten Steuern auf Gewinne- oder Verluste aus der Bewertung der Wertpapiere fallen, werden diese erfolgsneutral mit der Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente verrechnet. Latente Steuern die aus der Kaufpreisallokation von Tochterunternehmen entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Im Rahmen der Darstellung wurden aktive und passive latente Steuern der einzelnen Sachverhalte zusammengefasst.

Die steuerlichen Verlustvorträge und die zum 31.12.2007 hierauf gebildeten aktiven latenten Steuern stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	Steuerliche Verlustvorträge		aktive latente Steuer	
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Synaxon AG, Bielefeld	8	-	3	-
SYNAXON Online GmbH, Bielefeld	78	165	-	-
Microtrend Dienstleistungs GmbH, Bielefeld	-	-	-	-
EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien	644	654	-	-
Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien	1.839	1.844	-	-
Summe	2.569	2.663	3	-



Der Anstieg der steuerlichen Verlustvorträge bei der SYNAXON Online GmbH resultiert aus der für die Jahre 2000-2003 durchgeführten steuerlichen Außenprüfung.

11. Rückstellungen

	Stand 1.1.2007	Inanspruch- nahme	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuern	720	714	6	272	272
Verpflichtungen gegenüber					
Partnern	564	356	36	481	653
Tantieme	309	309	-	336	336
Prozessrisiken	182	2	23	210	367
Personalkosten	173	71	5	73	170
Abschluss- und Prüfungskosten	110	72	5	97	130
Aufsichtsrat	108	108	-	90	90
Sonstige	214	45	26	82	225
	<u>1.660</u>	<u>963</u>	<u>95</u>	<u>1.369</u>	<u>1.971</u>
	<u>2.380</u>	<u>1.677</u>	<u>101</u>	<u>1.641</u>	<u>2.243</u>

Die Steuerrückstellungen enthalten Gewerbesteuer 2007 (TEUR 212) und Gewerbesteuer 2006 (TEUR 3) sowie Körperschaftsteuer 2007 (TEUR 57).

Die Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber Partnern betrifft noch an Vertragspartner weiterzugebende Lieferantenprovisionen und Herstellervergütungen sowie drohende Rückzahlungen an Lieferanten aus der Verfehlung von vertraglich vereinbarten Leistungszielen.

Die Rückstellung für Tantiemen betrifft im Wesentlichen Ansprüche von Organen einbezogener Unternehmen und den Organen und leitenden Angestellten der Synaxon AG für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Rückstellung für Prozesskosten und -risiken beinhaltet im Wesentlichen die Risiken aus verschiedenen Schadenersatzprozessen, aus Unterlassungsprozessen und aus Vollstreckungsverfahren. Die Rückstellung umfasst neben den Kosten für die jeweils anhängige Instanz auch die wahrscheinlichen Schadenersatzleistungen. Die Erhöhung der Prozesskostenrückstellung resultiert aus der veränderten Erfolgseinschätzung für die geführten Gerichtsverfahren.

Die Personalkostenrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus den am Abschlussstichtag noch bestehenden Urlaubsansprüchen von Mitarbeitern.

Sämtliche Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert.



12. Sonstige Schulden

Die sonstigen Schulden haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 471 (Vorjahr: TEUR 349), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 2) sowie Abfindungsverpflichtungen gegenüber Minderheitsgesellschaftern von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Personengesellschaften TEUR 465 (Vorjahr: TEUR 440). Diese sind gem. IAS 32.18 (b) nicht in den Anteilen der Minderheitsgesellschafter, sondern innerhalb der sonstigen Schulden auszuweisen.

13. Anteile der Minderheitsgesellschafter

Die Anteile fremder Gesellschafter sind im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 75 auf TEUR 63 gesunken. Die negativen Minderheitenanteile der EDV Vertriebs Gemeinschaft Handels GmbH und der Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien, sind wegen einer fehlenden Verpflichtung zum Ausgleich der Verluste nach IAS 27.35 im Konzerneigenkapital zu verrechnen.

14. Eigenkapital

Bezüglich der Eigenkapitalveränderungsrechnung verweisen wir auf Anlage 1, Blatt 4 dieses Berichts.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital (3.891.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00) der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2007 unverändert TEUR 3.891, die Kapitalrücklage TEUR 4.648. Sämtliche Anteile sind voll eingezahlt. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividende berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Der Bilanzgewinn der Synaxon AG zum 31.12.2006 wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14.8.2007 in Höhe von TEUR 1.415 ausgeschüttet. TEUR 1.373 wurden in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Synaxon AG resultiert aus dem Aufgeld der Aktienaussgabe; diese darf nur in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Regelungen verwendet werden. Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil



des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch einen Gewinnvortrag beziehungsweise Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Die auf der Hauptversammlung am 23.6.2006 durch die Aktionäre beschlossene Verlängerung der Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien von 10% des Grundkapitals ist am 22.12.2007 ausgelaufen. Im Jahr 2007 wurden keine eigenen Aktien ge- bzw. verkauft.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen enthalten in früheren Geschäftsjahren bei der Synaxon AG gebildete Beträge, Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Konzerns abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, den Rückkauf eigener Aktien zum Anschaffungspreis durch die Synaxon AG sowie den Aufwand aus der Ausübung des Aktienoptionsprogramms. Die gesetzliche Rücklage steht nicht zur Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung.

Eigene Aktien

Insgesamt hält die Gesellschaft zum 31.12.2007 352.500 eigene Aktien mit einem Kurswert in Höhe von TEUR 2.030 (Vorjahr: TEUR 1.918), dies entspricht einem Anteil von 9,06% des Grundkapitals. Eigene Anteile werden gemäß IAS 32 in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.



III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt im Wesentlichen Umsatzerlöse aus den vertraglichen Beziehungen zu Franchisenehmern, Kooperationspartnern, Lieferanten und Herstellern.

	2007		2006	
	EUR/Mio	%	EUR/Mio	%
Provisionserlöse	5,02	30,3	5,35	25,5
Systemgebühren	3,44	20,8	3,52	16,8
Werbekostenzuschüsse	3,28	19,8	3,26	15,6
Sonstige Verkaufserlöse	0,52	3,1	0,63	3,0
Marketinggebühren	0,76	4,6	0,87	4,2
Schulungen	0,55	3,3	0,58	2,8
Aufnahmegebühren	0,39	2,4	0,78	3,7
Vermietung	0,03	0,2	0,03	0,1
Sonstige	-	0,0	0,06	0,3
Umsatz ohne zentrale Warenumsätze	<u>13,99</u>	<u>84,5</u>	<u>15,08</u>	<u>72,0</u>
Zentralfakturierte Warenumsätze	0,20	1,2	1,91	9,0
Warenumsätze/Dienstleistungsumsätze	<u>2,36</u>	<u>14,3</u>	<u>3,95</u>	<u>19,0</u>
	<u>16,55</u>	<u>100,0</u>	<u>20,94</u>	<u>100,0</u>

Die Entwicklung der Umsätze nach Segmenten ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Auflösung von Rückstellungen	95	162
Herabsetzung Einzelwertberichtigung	161	67
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	8	11
Gewinne aus Anlageabgängen	13	20
Übrige	205	166

3. Materialaufwand

Der Aufwand für bezogene Waren betrug TEUR 3.711 (Vorjahr: 6.741), der Aufwand für bezogene Leistungen TEUR 193 (Vorjahr: TEUR 386).



4. Personalaufwand

Die Verringerung des Personalaufwands auf TEUR 5.085 (Vorjahr: TEUR 6.030) resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Mitarbeiterzahl von durchschnittlich 107 Arbeitnehmern (Vorjahr: 121). Der Aufwand für Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt in 2007 TEUR 624 (Vorjahr: TEUR 840). Im Personalaufwand sind Leistungen aus Anlass der Beendigung der Arbeitsverhältnisse in Höhe von TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 62) erfasst.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Fremdpersonal	885	586
Reise- und Repräsentationsaufwand	507	404
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	396	439
Raumkosten	308	483
Zuführung Einzelwertberichtigung	294	513
Kraftfahrzeugkosten	226	284
Allgemeine Verwaltungskosten	214	309
Forderungsverluste	166	237
Kommunikationskosten	140	191
Instandhaltungskosten	113	108
Marketing	93	369
Aufsichtsratsvergütung	90	120
Factoringgebühren	80	111
Kosten Hauptversammlung	70	121
Sonstige Steuern	6	10
Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-	244
Übrige	360	348

Die Zuführung in die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen wurde nach objektiver Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderungen durchgeführt.

6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus Guthabenzinsen der Banken.



7. Steuern vom Einkommen und von Ertrag

Ergebnis vor Steuern und Steuerverteilung:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	<u>3.526</u>	<u>2.493</u>
Laufende Steuern	1.424	492
Latente Steuern	- 284	490
Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>1.140</u>	<u>982</u>

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand, wobei der erwartete Steueraufwand auf Basis des Steuersatzes des Mutterunternehmens berechnet wurde:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	TEUR	TEUR
Erwarteter Steueraufwand	1.400	997
Besteuerungsunterschied Ausland	4	117
Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	20	27
Nichtaktivierte latente Steuern auf Verlust 2007 Österreich	4	197
Anpassung Steuersatz	- 338	-
Periodenfremde Steuern	50	- 356
Ausgewiesener Steueraufwand	<u>1.140</u>	<u>982</u>

Der erwartete Steuersatz 2007 beträgt unter Zugrundelegung der deutschen Körperschaftsteuer (25 %), dem Solidaritätszuschlag (5,5 %) und der Gewerbesteuer 40 % (Vorjahr: 40 %).

8. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Synaxon AG zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Nach IAS 33.45 hat ein Unternehmen bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie grundsätzlich von der Ausübung verwässernder Optionen und Optionsscheinen des Unternehmens auszugehen. Nach IAS 33.46 sind Optionen und Optionsscheine verwässernd, wenn sie zur Ausgabe von Stammaktien zu einem geringeren als dem durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode führen würden. Demnach lag zum 31.12.2007 kein verwässertes Ergebnis je Aktie vor, da sich der innere Wert des Aktienoptionsplans für den Vorstand negativ darstellt. Bezugsgröße für die Ermittlung ist das Konzernergebnis nach Abzug des Ergebnisanteils anderer Gesellschafter.



	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	EUR	EUR
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,65	0,62
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	- 0,18
Gesamtergebnis je Aktie	0,65	0,44
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	3.538.500	3.538.500

9. Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfonds enthält ausschließlich wie im Vorjahr den in der Bilanz unter Aktiva A. I. angegebenen Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten. Der Cash-Flow aus erhaltenen Zinsen beträgt TEUR 205 (Vorjahr: TEUR 129), der aus gezahlten Zinsen TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 10). Der Cash-Flow aus Zinsen entfällt wie im Vorjahr auf betriebliche Tätigkeiten. Der Cash Flow aus Ertragsteuern ist gesondert anzugeben und als der betrieblichen Tätigkeit zugehörig zu bezeichnen, es sei denn er gehört zur Finanzierungs- oder Investitionstätigkeit.

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	EUR	EUR
Cash Flow aus Ertragsteuern	- 1.872	- 982
Cash Flow aus Dividenden	- 1.485	- 2.189

IV. Sonstige Angaben

1. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Herr Frank Roebbers (Vorstandsvorsitzender) Kaufmann, Detmold
Herr Andreas Wenninger, Kaufmann, Steinhagen
Herr Mark Schröder, Kaufmann, Schloß Holte-Stukenbrock (ab 1.4.2007)



Vergütung

	Fixe Ver- gütung	Erfolgsbezogener Anteil	Aktienoptions- recht	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Frank Roebbers	186	104	6	296
Andreas Wenninger	187	104	2	293
Mark Schröder	100	56	-	156
	<u>473</u>	<u>264</u>	<u>8</u>	<u>745</u>

Aufsichtsrat

- Herr Dr. Günter Lewald, Köln, (Vorsitzender), Geschäftsführer von Pauli-Bach und Lewald Agentur für Marken und Kommunikation
- Frau Prof. Dr. Antje Helpup, Edemissen, (stellv. Vorsitzende), Professorin für Betriebswirtschaftslehre
- Herr Stefan Kaczmarek, Idstein, Geschäftsführer der Laurea Media GmbH

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 108) und betreffen fünf Sitzungen des Geschäftsjahres 2007. Sie unterteilen sich in eine Grundvergütung und in Sitzungsgelder. Hierbei erhielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache und sein Stellvertreter das Anderthalbfache der Vergütung. Erfolgsorientierte Bestandteile gibt es nicht.

Vergütung

	Grundvergütung	Sitzungsgeld	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Günter Lewald	20	20	40
Prof. Dr. Antje Helpup	15	15	30
Stefan Kaczmarek	10	10	20
	<u>45</u>	<u>45</u>	<u>90</u>

Aktienbesitz der Organe

Die Organe der Synaxon AG halten zusammen weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.7.2004 wurde der Aufsichtsrat zur Einführung eines Stock-Option Plans ermächtigt, der die Gewährung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands vorsieht und die erworbenen



eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands in Erfüllung ihrer Aktienoptionsrechte überträgt.

Der Erwerb der Optionen erfolgte nach § 3 des Optionsplans durch Zuteilung nach Maßgabe der Regelungen des Optionsplans. Das erste Zuteilungsangebot in Höhe von 191.250 Aktienoptionen wurde dem Vorstand der Synaxon AG vom Aufsichtsrat am 3.1.2005 unterbreitet.

Die Annahme des Angebots erfolgte vom Vorstand am 17.1.2005. Als Zeitpunkt der Zuteilung gilt nach § 4 (3) des Aktienoptionsprogramms der jeweils letzte Börsenhandelstag der Zuteilungsfrist von 20 Börsenhandelstagen im jeweiligen Quartal des Geschäftsjahres. Die Zuteilung ist damit am 28.1.2005 erfolgt.

Das zweite Zuteilungsangebot in Höhe von 191.250 Aktienoptionen wurde vom Vorstand der SYNAXON AG am 31.12.2006 angenommen. Als Zeitpunkt der Zuteilung gilt nach § 4 (4) des Aktienoptionsprogramms der 31.12.2006.

Zum Stichtag 31.12.2007 war keine der gewährten Aktienoptionen der zweiten Tranche ausübbar. Die ausgegebenen Optionen der ersten Tranche konnten ab dem 29.1.2007 erstmalig ausgeübt werden. Von dieser Möglichkeit wurde bis zum 31.12.2007 kein Gebrauch gemacht. Die ausstehenden Optionen der ersten und zweiten Tranche weisen zum Stichtag eine maximale vertragliche Laufzeit von 5 und 7 Jahren auf.

Art der Vereinbarung	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand (Tranche 1)	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand (Tranche 2)
Tag der Gewährung	28.1.2005	30.12.2006
Ausgegebene Aktienoptionen	191.250	maximal 191.250
Maximale Laufzeit	7 Jahre	7 Jahre
Ausübbar zu dem Zeitpunkt 31.12.2007	191.250	0
Ausübungsbedingungen	<ul style="list-style-type: none">- Vesting Period von 2 Jahren- Ausübung nur 3 x jährlich innerhalb von 20 Börsenhandelstagen nach der Veröffentlichung der Quartalsberichte möglich- Erfolgsziel: Bilanzgewinn beträgt in den Jahren bis zur Ausübung mindestens EUR 0,4 pro Aktien- Mindesthaltedauer von 3 Jahren für maximal 80 % der Aktien nach Optionsausübung	<ul style="list-style-type: none">- Vesting Period von 2 Jahren- Ausübung nur 3 x jährlich innerhalb von 20 Börsenhandelstagen nach der Veröffentlichung der Quartalsberichte möglich- Erfolgsziel: Bilanzgewinn beträgt in den Jahren bis zur Ausübung mindestens EUR 0,4 pro Aktien- Mindesthaltedauer von 3 Jahren für maximal 80 % der Aktien nach Optionsausübung



Der erwartete beizulegende Wert für eine Aktienoption der bereits ausgegebenen ersten Tranche beträgt EUR 0,44, falls die Option der Mindesthaltedauer von 3 Jahren unterliegt, bei Aktien, die nicht der Mindesthaltedauer unterliegen, EUR 0,60. Der erwartete beizulegende Wert für eine Aktienoption der bereits ausgegebenen zweiten Tranche beträgt EUR 0,05 falls die Option der Mindesthaltedauer von 3 Jahren unterliegt, bei Aktien, die nicht der Mindesthaltedauer unterliegen, EUR 0,08. Diese Werte wurden unter Anwendung des Black-Scholes-Merton Modells zur Optionsbewertung berechnet. Für diese Berechnung wurden die folgenden Modellparameter verwendet:

Aktienkurs am Bewertungsstichtag	EUR 9,40	EUR 5,44
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	7 Jahre	7 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen	4 Jahre	4 Jahre
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt	EUR 17,63	EUR 20,57
Erwartete Dividendenrendite	3 %	3%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,82 %	4,06%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	32 %	30%
Finanzierungsnachteil durch Haltefrist	EUR 2,20	EUR 3,24
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber für die Laufzeit	0 %	0%

Die erwartete Laufzeit der Optionen basiert auf der geäußerten Absicht der Optionsinhaber, die Aktienoptionen möglichst schnell auszuüben. Dies begründet sich mit dem steigenden Ausübungspreis sowie der Finanzierbarkeit der Ausübungspreise.

Grundsätzlich existiert eine Mindesthaltedauer nach Ausübung der Aktienoptionen von 3 Jahren, mit Ausnahme von:

- 25 % der Aktien bei einem Börsenkurs von bis EUR 20,00,
- 30 % der Aktien bei einem Börsenkurs zwischen EUR 20,00 und EUR 25,00;
- 40 % der Aktien bei einem Börsenkurs zwischen EUR 25,00 und EUR 30,00;
- 50 % der Aktien bei einem Börsenkurs von mehr als EUR 30,00

Im Hinblick auf die Finanzierbarkeit der Aktienoptionen (Ausübungspreise) ist dabei eine Optionsausübung bei einem Börsenkurs über EUR 20,00 wahrscheinlich, da für diesen Fall mindestens 30 % der im Zuge einer Optionsausübung erworbenen Aktien von der Lock-Up Frist befreit wären und somit zumindest ein Teil der von der Lock-Up Frist betroffenen Aktien durch den Verkaufserlös der unmittelbar nach Optionsausübung veräußerten Aktien finanziert werden könnte.

Im Anbetracht dieses Kursziels wird eine Ausübung der Aktienoptionen im Jahr 2009 erwartet.

Für die Ausübung sowohl der bereits ausgegebenen, als auch der noch zur Ausgabe ausstehenden Aktienoptionen wurde ein Basisausübungspreis von EUR 12,00 aus dem Jahr 2004 festgelegt. Für die Folgejahre steigt der Ausübungspreis um 8 % p.a. auf den Vorjahreswert. Somit ergeben sich folgende Ausübungspreise:



<u>Jahr</u>	<u>Ausübungspreis</u> EUR
2004	12,00
2005	12,96
2006	14,00
2007	15,12
2008	16,33
2009	17,63
2010	19,04
2011	20,57
2012	22,21
2013	23,99
2014	25,91
2015	27,98

Als Dividendenrendite werden 3 % erwartet, die auf Basis der erwarteten Kursentwicklung sowie einer konstanten Dividendenausschüttung ermittelt wurden.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Grundsätzlich ist unter Berücksichtigung von IFRS 2. B25 die annualisierte historische Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen zu verwenden. Diese beträgt für die Synaxon AG 4 Jahre (2005 - 2009). Für die Berechnung historischer Volatilitäten wäre damit der Zeitraum 2001 - 2005 relevant. Aufgrund der außerordentlichen Einflüsse der Terroranschläge am 11.9.2001 auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten wurde eine kürzere Zeitperiode verwendet um eine realistische Einschätzung der zukünftigen Volatilität zu erhalten. Auf Basis der historischen Zeiträume von 2 Jahren und 3 Jahren wurden Volatilitäten von 36 % bzw. 37,5 % ermittelt. Entsprechend der Einschätzung des Vorstandes der Synaxon AG ist in Anlehnung an diese historischen Parameter für die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen von 4 Jahren eine Volatilität von 32 % (1. Tranche) und 30 % (2. Tranche) zu erwarten.

Weiterhin entsteht den Optionsinhabern ein Finanzierungsnachteil durch die Haltefrist von 3 Jahren nach Ausübung. Für diesen wurde ein Wert von EUR 2,20 pro Option der ersten Tranche und EUR 3,24 pro Option der zweiten Tranche ermittelt, um welchen sich der Ausübungspreis im Modell erhöht.



Aus dem Aktienoptionsprogramm entsteht der Synaxon AG zum Stichtag 31.12.2007 folgender Aufwand:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	EUR	EUR
Gesamtaufwand aus eigenkapitalbasierten Vergütungstransaktionen	8.265,40	46.665,00
davon für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	8.265,40	46.665,00
Verbindlichkeiten aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen	0,00	0,00

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Deutsche Balaton AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg teilte uns am 13.08.2004 nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PC-SPEZIALIST Franchise AG (WKN 687 380, ISIN DE0006873805) am 31.10.2003 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und 14,83% beträgt. Davon sind der Deutschen Balaton AG 9,93% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Werrgasse 9, 69120 Heidelberg, die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg und die VV-Beteiligungen AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg (nachfolgend Meldepflichtige) teilten uns am 2.8.2006 über bevollmächtigte Rechtsanwälte gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG folgendes mit:

Der Stimmrechtsanteil der Meldepflichtigen an unserer Gesellschaft hat am 31.10.2003 jeweils die Schwellen von 5% und 10% überschritten und jeweils 14,83% betragen. Die vorgenannten Stimmrechte sind den Meldepflichtigen jeweils vollständig nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

2. Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl beträgt:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Angestellte	107	121
Auszubildende	9	10
	<u>116</u>	<u>131</u>



3. Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2007 abgegeben. Diese ist auf der Firmeninternetseite www.synaxon.de seit dem 28.12.2007 eingestellt und abrufbereit.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverpflichtungen sowie aus Beraterverträgen. Die Verträge haben Rest-Laufzeiten von 1 bis zu 3 Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln. Untermietverhältnisse wurden nicht vereinbart. Die nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Vorjahr</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Mieten	148	112	260	420
Fahrzeuge	30	7	37	127
Beraterverträge	264	132	396	660

5. Haftungsverhältnisse

Aus Schuldübernahmeverträgen haftet die Gesellschaft mit TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 28) für zu zahlende Mieten. Weiterhin bürgt die Gesellschaft mit TEUR 110 (Vorjahr: TEUR 150) für Kontokorrentverbindlichkeiten eines Systempartners gegenüber Kreditinstituten. Wegen der hohen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wurde das Risiko über eine Rückstellung berücksichtigt.

6. Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Gesellschaft im Bereich der Markenkommunikation und des Endkundenmarketings mit der Agentur Pauli-Bach und Lewald GmbH, - Agentur für Marken und Kommunikation, zusammen gearbeitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Günter Lewald ist Geschäftsführer dieser Agentur. Die Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 112) und entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Einige Tochtergesellschaften der Synaxon AG unterhalten geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Personen im Sinne des IAS 24. Es handelt sich hierbei um geschäftliche Transaktionen mit Unternehmen, an denen die Geschäftsführer der iTeam maßgeblich beteiligt sind.



Der Konzern hat von nahe stehenden Personen Leistungen aus Warenlieferungen in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr: TEUR 45) und Dienstleistungen in Höhe von TEUR 155 (Vorjahr: TEUR 120) erhalten. Gleichzeitig hat der Konzern an nahe stehende Personen Leistungen aus Warenlieferung in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 205) und Dienstleistungen in Höhe von TEUR 329 (Vorjahr: TEUR 220) erbracht. Die Verrechnungen der Warenlieferungen und Dienstleistungen entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Aus Konzerntransaktionen bestehen zum 31.12.2007 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Gesellschaften in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 34) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Gesellschaften und Geschäftsführern von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 3).

Des Weiteren hat die Gesellschaft im Jahr 2006 einen Vertrag mit der PROVOTO GmbH & Co. KG geschlossen. Das Aufsichtsratsmitglied der AKCENT Computerpartner AG, Herr Frank Garrelts, ist Geschäftsführer dieser Gesellschaft. PROVOTO übernimmt als Generalbevollmächtigter für den Bereich Internationales und Verbandsfragen in freier Mitarbeiterschaft unter anderem die Analyse der europäischen IT-Märkte auf geeignete Expansionsmöglichkeiten, Erarbeitung einer Internationalisierungsstrategie für den Kooperationsbereich etc. Die Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum TEUR 276 (Vorjahr: TEUR 137).

7. Finanzinstrumente

a) Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in einer der folgenden Kategorien ein:

- ausgereichte Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Von der Fair-Value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Darüber hinaus verfügte der Konzern in 2007 sowie in 2006 weder über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte noch über bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden ebenfalls nicht eingegangen.

Neueinstufungen wurden weder in 2006 noch in 2007 vorgenommen.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Synaxon-Konzerns ist bereits in den oben angegebenen Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften dargestellt.



Die Buchwerte und Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Synaxon-Konzerns stellen sich getrennt für die Kategorien und Bewertungsklassen wie folgt dar:

	31.12.2007		
	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Anteile an assoziierten Unternehmen	128	128	
Zahlungsmittel /	4.438	4.438	
Forderungen aus Lieferungen und	2.675	2.675	
Forderungen gegenüber assoziierten	1	1	
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	782	782	
Sonstige Wertpapiere	20		20
Langfristige sonstige Vermögenswerte	52	52	
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und	522	522	
Sonstige Schulden	546	546	

	31.12.2006		
	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Anteile an assoziierten Unternehmen	132	132	
Zahlungsmittel /	3.127	3.127	
Forderungen aus Lieferungen und	2.766	2.766	
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	1.546	1.546	
Sonstige Wertpapiere	29		29
Langfristige sonstige Vermögenswerte	54	54	
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und	886	886	
Sonstige Schulden	618	618	

Folgende Aufwendungen und Erträge wurden im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Schulden in der GuV oder direkt im Eigenkapital erfasst:

	2007	2006	GuV/EK-Position
	TEUR	TEUR	%
Nettogewinne/-verluste			
- aus Krediten und Forderungen	- 291	- 672	Sonstige betriebliche Aufwendungen/ Sonstige betriebliche Erträge
- aus Wertpapiere	- 9	1	Bewertungsrücklage



b) Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich flüssiger Mittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und -möglichkeiten überprüft.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zweck der Schuldenreduktion zu veräußern.

Die Kapitalstruktur hat sich in den beiden Berichtsjahren wie folgt geändert:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>	<u>Änderung</u>
	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital in €	16.051	14.963	7,28
in % vom Gesamtkapital	74	69	
Schulden in €	5.618	6.598	14,68
in % vom Gesamtkapital	26	31	
Kurzfristige Schulden in €	3.863	4.318	10,54
in % vom Gesamtkapital	18	20	
langfristige Schulden in €	1.755	2.280	23,03
in % vom Gesamtkapital	8	11	
Nettoverschuldungsgrad*	7	23	

*) berechnet als Schulden abzüglich flüssige Mittel im Verhältnis zum Eigenkapital

c) Finanzrisikomanagement

Bezüglich des in dem Synaxon Konzern eingerichteten Risikomanagementsystem verweisen wir auf die Darstellung im Konzernlagebericht.

Der Synaxon-Konzern ist durch den Einsatz von Finanzinstrumenten grundsätzlich verschiedenen finanziellen Risiken, insb. Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Durch funktionsfähige Regelung, Aufgabenverteilungen und Systeme werden diese Risiken wirksam gemanagt. So hat das Unternehmen eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungssystems vorgenommen.



Der Synaxon-Konzern unterliegt folgenden finanziellen Risiken, die im Einzelnen wie folgt gesteuert werden:

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei aus Zins- und Tilgungsleistungen bestehender Verbindlichkeiten, aber auch aus Dauerschuldverhältnissen und möglichen Neugeschäften.

Die zentrale Finanzabteilung des Synaxon-Konzerns erhält regelmäßig Informationen von den einzelnen Unternehmen, um einen Liquiditätsplan auf Monatsbasis zu erstellen. Einbezogen werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Schulden unter Berücksichtigung der erwarteten Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen. Anhand der Liquiditätspläne sollen mögliche Engpässe frühzeitig prognostiziert werden, so dass hierfür Finanzierungsquellen zu marktgerechten Konditionen beschafft werden können.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Wert der Bruttoabflüsse differenziert nach Fälligkeiten der bilanzierten finanziellen Schulden:

	<u>Buchwert</u>	<u>< 1 Monat</u>	<u>1 – 3</u>	<u>3 Monate</u>	<u>> 1 Jahr</u>	<u>Gesamt-</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>Monate</u>	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>TEUR</u>	<u>abfluss</u>
			<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>		<u>TEUR</u>
Finanzielle Schulden 2007						
Unverzinslich	3.863	603	1.017	2.243	-	3.863
Finanzielle Schulden 2006						
Unverzinslich	4.318	1.064	896	2.358	-	4.318

Das Management erwartet, dass der Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen auch in Zukunft aus operativen Cash Flows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

Kreditrisiko

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es beträgt somit insgesamt TEUR 8.465 (Vorjahr: TEUR 7.522), davon aus Forderungen TEUR 2.675 (Vorjahr: TEUR 2.766) und aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten TEUR 5.790 (Vorjahr: TEUR 4.756). Sicherheiten hat das Unternehmen nicht erhalten, Eigentumsvorbehaltsklauseln bestehen nicht.

Die Konzernrichtlinien sehen indes vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien, ggf. unter Einholung von Sicherheiten zur Minderung des Ausfallrisikos, eingegangen werden. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit der Partnerbetriebe und anderer Kunden werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Die Kreditrisiken werden über Limits je Vertragspartner gesteuert, die jährlich überprüft und genehmigt werden.



Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt, soweit dem Synaxon-Konzern bekannt. Die Konzentration der Ausfallrisiken überschritt in diesem Jahr zu keinem Zeitpunkt 5 % des monetären Bruttovermögens. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Falls angemessen, werden Ausfallversicherungen kontrahiert oder Forderungen im Wege des echten Factorings verkauft.

Üblicherweise wird ein Zahlungsziel zwischen 8 und 30 Tagen gewährt. Für die ersten Tage beginnend mit dem Rechnungsdatum werden keine Zinsen berechnet, anschließend werden in der Regel die gesetzlichen Verzugszinsen nach § 288 BGB auf den ausstehenden Betrag erhoben. Bei überfälligen Forderungen überprüft der Konzern die Einbringlichkeit der Einzelforderung und nimmt Wertberichtigungen für den auf Erfahrungswerten basierenden nichtrealisierten Teil vor.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 7.044 (Vorjahr: TEUR 6.823) waren am Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt. Darin sind keine finanziellen Vermögenswerte enthalten, deren Konditionen nachverhandelt wurden. Für Forderungen in Höhe von TEUR 1.421 (Vorjahr: TEUR 699), welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Vertragspartner festgestellt wurde und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
0 bis 30 Tage	658	231
30 bis 60 Tage	39	118
60 bis 90 Tage	351	50
Über 90 Tage	373	300
	<u>1.421</u>	<u>699</u>

Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für den Konzern wurden diese bisher nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung durch die Finanzabteilung und eine monatliche Berichterstattung an das Management.

Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro fakturiert. Die Fremdwährungsforderungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 83) und die Fremdwährungsverbindlichkeiten TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).



Wegen des geringen Umfangs der Fremdwährungsforderungen erfolgt an dieser Stelle keine Sensitivitätsanalyse.

Der Konzern ist durch die Aufnahme und Ausgabe von Finanzmitteln zu festen und variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht.

Eine Übersicht über die fest- und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden ist im Folgenden dargestellt:

	Zinssatz %	< 1 Monat TEUR	1 – 3 Monate TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Gesamt- abfluss TEUR
Finanzielle Vermögenswerte 2007							
Unverzinslich		4.418	713	497	128	-	5.756
Variabel verzinslich	2 – 5 %	-	2.785	-	-	-	2.785
Fest verzinslich	6 – 9 %	-	-	-	3	49	52
Summe		<u>4.418</u>	<u>3.498</u>	<u>497</u>	<u>131</u>	<u>49</u>	<u>8.593</u>
Finanzielle Vermögenswerte 2006							
Unverzinslich		4.382	1.432	-	132	-	5.946
Variabel verzinslich	2 – 5 %	-	1.654	-	-	-	1.654
Fest verzinslich	6 – 9 %	-	-	-	4	50	54
Summe		<u>4.382</u>	<u>3.086</u>	<u>-</u>	<u>136</u>	<u>50</u>	<u>7.654</u>

Unter Bezug des geringen Umfangs der fest- und variablen verzinslichen Vermögenswerte und Schulden erfolgt an dieser Stelle keine Sensitivitätsanalyse.

8. Aufwand für Abschlussprüfer

Die Dr. Stückmann und Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft wurde am 14.8.2007 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt. Die Kosten für den Abschlussprüfer im Jahr 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Abschlussprüfung	54	51
Sonstige Leistungen	3	20
	<u>57</u>	<u>71</u>

Die sonstigen Leistungen beinhalten im wesentlichen Kosten für die Bereitstellung von Synaxon genutzten Buchhaltungssoftware.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.



V. Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung wurde unter Beachtung von IAS 14 aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Konzerninterne Transaktionen werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt, d.h. zu marktüblichen Verrechnungspreisen. Der Konzern erzielt seinen Erfolg in den Segmenten:

Franchise

Nach Erwerb einer Franchise Lizenz darf ein Franchisenehmer einen IT-Store unter dem Namen PC-SPEZIALIST eröffnen. Das Geschäft wird nach den Richtlinien und Standards von PC-SPEZIALIST geführt. Die Lizenz beinhaltet u.a. auch das Recht der Franchisenehmer, am gemeinschaftlichen Marketing und Einkauf, sowie der Teilnahme an der betriebswirtschaftlichen Beratung durch die Franchisezentrale teilzunehmen. Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird im Segment Franchise ausgewiesen.

IT-Kooperationen

Dieses Segment umfasst die Organisation von IT-Verbundgruppen, denen sich unabhängige IT-Fachhändler und Systemhäuser anschließen können. Der Konzern verhandelt täglich wettbewerbsfähige Einkaufspreise mit Lieferanten und Herstellern und stellt diese unabhängig von Abnahmemengen seinen Partnern zur Verfügung.

Weiterhin werden Projekte und Dienstleistungsvolumina gemeinsam aktiv vermarktet. Über die bundesweit flächendeckende Präsenz und das etablierte Expertennetzwerk können Filialisten aus dem deutschen Mittelstand mit zentral gesteuerten Prozessen beim effizienten Einsatz ihrer IT-Anlagen unterstützt werden.

Zentralfakturierung (ZF)

In diesem Segment wird das Zentralfakturierungsgeschäft des Konzerns ausgewiesen.

Die Zentralfakturierung wird vom Konzern überwiegend als Projektgeschäft betrieben. Im Rahmen von Verkaufsaktionen bündelt der Konzern das Einkaufsvolumen seiner Partnerbetriebe und tritt dann selbst als Käufer der Ware beim Lieferanten auf. Diese wird dann an die Partnerbetriebe weiterveräußert. Die Warenlieferung erfolgt stets dezentral zwischen Lieferanten und Partnerbetrieben. Im Zentralfakturierungsgeschäft wird das Forderungsrisiko vollständig über einen Finanzdienstleister abgesichert.

Company Stores

Die Geschäftstätigkeit dieses Segments wurde im Oktober 2006 eingestellt.



Geschäftssegmente des Synaxon-Konzerns 2007

	fortzuführende Geschäftsbereiche				aufgegebener Geschäftsbereich				Konzern	
	Franchise		IT-Kooperationen		ZF		Company Stores		2007	2006
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.021	4.209	12.336	13.173	195	1.904	1	1.679	16.553	20.965
Gesamt										
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	4.021	4.154	12.336	13.173	195	1.904	1	1.705	16.553	20.936
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-	55	-	-	-	-	-	- 26	-	29
Segmentergebnis (Betriebsergebnis)	1.098	- 106	2.232	3.081	9	39	-3	- 643	3.336	2.371
Ergebnis aus assozii- ierten Unternehmen	19	3	-	-	-	-	-	-	19	3
Abschreibungen	159	183	441	523	9	-	56	56	665	762
Wertminderungen	24	194	73	-	-	-	-	-	97	194
Gesamtvermögen	2.242	2.184	13.879	13.828	54	976	-	16	16.175	17.004
davon Anlagever- mögen	1.141	1.261	3.424	3.734	-	-	-	-	4.565	4.995
davon Goodwill	-	-	7.648	7.648	-	-	-	-	7.648	7.648
Segmentschulden	756	499	2.728	2.439	26	446	-	35	3.510	3.419
Investitionen	128	384	726	2.204	-	-	-	1	854	2.589

Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Synaxon AG

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1.899.928,15 (Synaxon AG) für das Geschäftsjahr 2007 wie folgt zu verwenden:

- Zahlung einer Dividende von EUR 0,40 je Stückaktie (Stück 3.538.500 = EUR 1.415.400,00).
- Einstellung des verbleibenden Bilanzgewinns in die anderen Gewinnrücklagen einschließlich der Dividenden, die auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallen.

Bielefeld, im März 2008

Synaxon AG

Der Vorstand
gez. Frank Roebbers
gez. Andreas Wenninger
gez. Mark Schröder



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Synaxon AG, Bielefeld, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.



Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 13. März 2008

Dr. Stückmann und Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Schmidt)
Wirtschaftsprüferin

(Gäbel)
Wirtschaftsprüfer



Einzelabschluss der SYNAXON AG gemäß den Vorschriften des HGB



Lagebericht zum 31. Dezember 2007

Branchenentwicklung und gesamtwirtschaftliche Situation

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2007 an das Vorjahreswachstum anknüpfen. Laut Statistischem Bundesamt legte das Brutto-Inlandsprodukt 2007, wie im Vorjahr, um 2,5 % zu. Das Wachstum hatte sich aber im Jahresverlauf abgeflacht. Während das BIP im ersten Quartal 2007 noch um 3,4 % gegenüber dem Vorjahresquartal anstieg, betrug das Wachstum im vierten Quartal 2007 lediglich noch 1,6 %.

Der Hauptgrund für die deutliche Abschwächung zum Jahresende waren rückläufige Konsumausgaben der Verbraucher. Diese waren eine Folge der gestiegenen Lebenshaltungskosten in Deutschland, die vor allem aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung und den stark gestiegenen Energiepreisen den höchsten Anstieg seit 13 Jahren verzeichneten. Im Schnitt waren die Preise nach Ausführungen des Statistischen Bundesamts um 2,2 % in 2007 gestiegen.

IT-Markt Deutschland

Die PC-Abverkäufe in Deutschland sind in 2007 erneut angestiegen. Allerdings fiel das Wachstum in Deutschland erneut geringer aus als im weltweiten Vergleich. Gemäß dem Marktforschungsinstitut Gartner war der deutsche Markt mit einem Wachstum von 5,9 % gemessen an Stückzahlen im ersten Quartal gestartet. Im traditionell starken vierten Quartal belief sich das Wachstum auf 7,2 %, während die Absätze weltweit im Schnitt allerdings um 13 % gestiegen waren. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem durch das Geschäftskundensegment, während die deutschen Verbraucher sich eher zurückhaltend verhielten.

Auch in 2007 war der deutsche IT-Markt durch stark rückläufige PC-Durchschnittspreise gekennzeichnet, so dass er gemessen am Volumen nicht zulegen konnte. Nach Ansicht von Experten herrscht im deutschen IT-Markt der höchste Preisdruck, was im weltweiten Vergleich zu unterproportionalen Gewinnmargen führt.

Geschäftsmodell der Synaxon AG

Die Synaxon AG betreibt das Franchisesystem PC-SPEZIALIST und die IT-Kooperation MICROTREND. Über Tochtergesellschaften organisiert sie zudem das Kooperationsgeschäft der Marken iTeam – das IT Partnernetzwerk sowie AKCENT. Über alle Marken vereinte Synaxon zum 31.12.2007 insgesamt 2.681 Partnerbetriebe (Vorjahr: 2.630). Damit ist die Synaxon Verbundgruppe der größte Zusammenschluss rechtlich selbständiger IT-Händler in Europa. Zu den Synaxon angeschlossenen Partnern gehört das gesamte Spektrum des IT-Handels und IT-Lösungsbereichs. Dies reicht von endkundenorientierten IT-Händlern mit Ladengeschäft über Online-Shopbetreiber mit schwerpunktmäßiger IT-Ausrichtung, IT-Fachhändlern und Value-Added-Resellern bis hin zu mittelständischen IT-Systemhäusern.



Gemäß ihrem Selbstverständnis versteht sich die Synaxon AG als IT-Plattformbetreiber. In dieser Funktion verbindet sie die IT-Marktteilnehmer, ohne sie – im Unterschied zu einer Kooperationszentrale – führen zu wollen. Ziel ist es, Wettbewerbsvorteile für die angeschlossenen Unternehmen zu erzeugen und an sie weiterzugeben.

Entwicklung der Marken

Die Partnerzahlen der Marken haben sich wie folgt entwickelt:

Synaxon AG

	Stand 1.1.2007	Abgang	Zugang	Stand 31.12.2007
PC-SPEZIALIST				
XL-Store	4	2	-	2
C-Store	16	6	-	10
N-Store	59	11	2	50
Fachhandelspartner	-	-	5	5
Stützpunkthändler	3	1	-	2
	<u>82</u>	<u>20</u>	<u>7</u>	<u>69</u>
MOBILE PC-SPEZIALIST	10	7	-	3
	<u>92</u>	<u>27</u>	<u>7</u>	<u>72</u>
MICROTREND	<u>1.410</u>	<u>304</u>	<u>364</u>	<u>1.470</u>
	<u>1.502</u>	<u>331</u>	<u>371</u>	<u>1.542</u>

Tochtergesellschaften

	Stand 1.1.2007	Abgang	Zugang	Stand 31.12.2007
iTeam	316	28	44	332
Stützpunkt-Standorte	10	3	-	7
AKCENT	802	85	83	800
	<u>1.128</u>	<u>116</u>	<u>127</u>	<u>1.139</u>

Die Synaxon AG konnte die Partnerzahl wegen des Wachstums der Kooperationsmarke MICROTREND auf 1.542 (Vorjahr: 1.502) Partner erhöhen. Die Partnerzahlen der Tochterkooperationen iTeam und AKCENT erhöhten sich auf 1.139 (Vorjahr: 1.128) Partner.



Überblick über die Ertragslage

	2007		2006		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	
Umsatzerlöse	9.595	100,0	9.906	100,0	-	311
Sonstige betriebliche Erträge	423	4,4	343	3,5	+	80
Materialaufwand	- 1.376	14,3	- 1.462	14,8	+	86
Personalaufwand	- 4.273	44,5	- 4.242	42,8	-	31
Abschreibungen	- 222	2,3	- 228	2,4	+	6
Betriebliche Aufwendungen	- 3.059	31,9	- 3.214	32,4	+	155
EBIT	<u>1.088</u>	<u>11,4</u>	<u>1.103</u>	<u>11,1</u>	-	<u>15</u>
Finanz- und Beteiligungsergebnis	1.430	14,9	474	4,8	+	956
Ergebnis vor Ertragsteuern	<u>2.518</u>	<u>26,3</u>	<u>1.577</u>	<u>15,9</u>	+	<u>941</u>
Ertragsteuern	- 505	5,3	234	2,4	-	739
Jahresüberschuss	<u>2.013</u>	<u>21,0</u>	<u>1.811</u>	<u>18,3</u>	+	<u>202</u>

Die Synaxon AG erzielte im Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss von TEUR 2.013 und übertraf damit das Vorjaheresergebnis (Vorjahr: TEUR 1.811). Die Umsatzerlöse lagen mit TEUR 9.595 um TEUR 311 unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: TEUR 9.906). Der Rückgang resultierte aus einer niedrigeren Zahl von Neuzugängen im Franchisegeschäft sowie leicht rückläufigen Provisionserlösen aus dem Einkaufsvermittlungsgeschäft.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um TEUR 80 auf TEUR 423 (Vorjahr TEUR 343), wobei TEUR 113 (Vorjahr: TEUR 0) auf Erträge aus der Zuschreibung von Umlaufvermögen (eigene Aktien) entfielen.

Der Personalaufwand der Gesellschaft belief sich auf TEUR 4.273 (Vorjahr: TEUR 4.242). Die Personalkostenintensität lag bei 44,5 % (Vorjahr: 42,8 %). Die Synaxon AG beschäftigte 2007 im Durchschnitt 81 Angestellte und 6 Auszubildende (Vorjahr: 79 Angestellte zzgl. 7 Auszubildende). Der Mitarbeiterbestand zum 31.12.2007 war 81 Angestellte (31.12.2006: 81 Angestellte) und 5 Auszubildende (31.12.2006: 8 Auszubildende).

Die Abschreibungen der Gesellschaft gingen um TEUR 6 auf TEUR 222 (Vorjahr: TEUR 228) zurück.

Der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen auf TEUR 3.059 (Vorjahr: TEUR 3.214) erklärte sich im Wesentlichen aus niedrigeren Verlusten aus Wertminderungen und Forderungsverlusten von TEUR 439 (Vorjahr: TEUR 850), Fahrzeugkosten von TEUR 161 (Vorjahr: TEUR 202) und rückläufigen Rechts- und Beratungskosten von TEUR 288 (Vorjahr: TEUR 321). Gestiegen waren die Aufwendungen für Fremdleistungen von TEUR 482 (Vorjahr: TEUR 386), Datenpflege für IT-Systeme von TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 82) und Werbe- und Reisekosten von TEUR 789 (Vorjahr: TEUR 654).



Das Finanz- und Beteiligungsergebnis erhöhte sich um TEUR 956 auf TEUR 1.430 (Vorjahr: TEUR 474). Die Zusammensetzung stellte sich wie folgt dar:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>Veränderung</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Zinsergebnis	134	70	64
Abschreibungen auf Wertpapiere	- 9	- 973	964
Beteiligungsergebnis	1.305	1.377	- 72
	<u>1.430</u>	<u>474</u>	<u>956</u>

Der Anstieg resultierte vor allem aus den, gegenüber dem Vorjahr, um TEUR 964 rückläufigen Abschreibungen auf Wertpapiere. Im Vorjahr ergaben sich aus der Bewertung zum Stichtagskurs hohe Abschreibungen auf die gehaltenen eigenen Anteile. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses um TEUR 72 resultierte aus den niedrigeren Gewinnausschüttungen der Tochtergesellschaften in 2007.

Der Steueraufwand der Gesellschaft belief sich in 2007 auf TEUR 505. Im Vorjahr ergab sich ein Steuerertrag von TEUR 234. Dieser resultierte aus der Verrechnung der Steuerschuld mit Steuererstattungsansprüchen in Höhe von TEUR 289 wegen Überzahlungen für Ertragsteuern und TEUR 271 für Körperschaftsteuer. Die Körperschaftsteuererstattungsansprüche ergaben sich, da das Körperschaftsteuermoratorium auf Gewinnausschüttungen, das im Rahmen des Steuervergünstigungsabbaugesetz 2003 durch die damalige Bundesregierung verabschiedet wurde, am 31.12.2005 ausgelaufen war.



Vermögenslage

	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	
Aktiva						
Anlagevermögen	11.841	58,3	11.864	63,6	-	23
Umlaufvermögen						
Forderungen aus LuL	2.154	10,6	1.802	9,7	+	352
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	677	3,3	607	3,2	+	70
Wertpapiere	2.051	10,1	1.947	10,4	+	104
Liquide Mittel	2.569	12,7	1.019	5,5	+	1.550
Übrige Aktiva	1.011	5,0	1.417	7,6	-	406
	<u>8.462</u>	<u>41,7</u>	<u>6.792</u>	<u>36,4</u>	+	<u>1.670</u>
	<u>20.303</u>	<u>100,0</u>	<u>18.656</u>	<u>100,0</u>	+	<u>1.647</u>
Passiva						
Eigenkapital	16.441	81,0	15.844	85,0	+	597
Fremdkapital (kurzfristig)						
Rückstellungen	1.799	8,8	1.060	5,7	+	739
Verbindlichkeiten aus LuL	401	2,0	228	1,2	+	173
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.274	6,3	1.083	5,8	+	191
Übrige Passiva	388	1,9	441	2,3	-	53
	<u>3.862</u>	<u>19,0</u>	<u>2.812</u>	<u>15,0</u>	+	<u>1.050</u>
	<u>20.303</u>	<u>100,0</u>	<u>18.656</u>	<u>100,0</u>	+	<u>1.647</u>

Die Bilanzsumme der Gesellschaft stieg um TEUR 1.647 auf TEUR 20.303 (Vorjahr TEUR 18.656). Das Anlagevermögen ging um TEUR 23 auf TEUR 11.841 (Vorjahr: TEUR 11.864) zurück. Das Umlaufvermögen erhöhte sich vor allem infolge gestiegener liquider Mittel und Kundenforderungen um TEUR 1.670 auf TEUR 8.462 (Vorjahr: TEUR 6.792).

Das Eigenkapital der Gesellschaft stieg um TEUR 597 auf TEUR 16.441 (Vorjahr: TEUR 15.844). Aufgrund der höheren Bilanzsumme ging die Eigenkapitalquote auf 81,0 % (Vorjahr: 85,0 %) zurück. Die Gesellschaft wies zum 31.12.2007 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 2.154 (Vorjahr: TEUR 1.802) gegenüber Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 401 (Vorjahr: TEUR 228) aus.



Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung gibt Aufschluss über die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	2.013	1.811
Anpassung Betriebsprüfung	-	3
Abschreibungen auf Sachanlagen	222	228
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1	-
Cash Flow	<u>2.236</u>	<u>2.036</u>
Gewinn aus Anlagenabgängen	- 19	-
Zunahme der Rückstellungen	739	134
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	- 120	768
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	311	573
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>3.147</u>	<u>3.511</u>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	38	-
Auszahlungen für Investitionen Anlagevermögen	- 220	- 2.292
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 182	- 2.292
Dividenden	- 1.415	- 1.415
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 1.415	- 1.415
Zunahme des Finanzmittelbestands (liquide Mittel)	<u>1.550</u>	<u>196</u>
Finanzmittelbestand 1.1.	1.019	1.215
Finanzmittelbestand 31.12.	<u>2.569</u>	<u>1.019</u>

Der Finanzmittelbestand ist vor allem wegen des Anstiegs des Jahresüberschusses, liquiditätswirksamer Veränderungen des Working Capital der Gesellschaft und geringeren Investitionen in das Anlagevermögen auf TEUR 2.569 (Vorjahr: TEUR 1.019) angewachsen. Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2007 eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von TEUR 1.415 vorgenommen.

Forschung und Entwicklung

Synaxon ist ein wissensbasiertes und technologieorientiertes Unternehmen. Das althergebrachte Verbundgruppen- und Kooperationsmodell geht davon aus, dass eine relativ kleine zentrale Einheit (die Kooperationszentrale) exklusiv Wissen und Innovationen erstellt und vermarktet. Dieses Modell erkennt, dass in den angeschlossenen Partnerbetrieben ein Vielfaches des zentralen Innovationspotentials vorhanden ist, was auf eine effiziente aktive Einbindung wartet. Synaxon hat daher in 2007 eine zentrale Wissensplattform auf Basis der Web 2.0 Technologie „Wiki“ eingeführt und an die Verbundgruppenbedürfnisse angepasst. Mit Hilfe der Plattform wird heute das gesamte



Know-how und Ideenpotential der mehr als 22.000 Mitarbeiter der Synaxon-Partner im Rahmen des Innovationsmanagement an zentraler Stelle verfügbar gemacht und aktuell gehalten.

Gemäß ihrem Selbstverständnis versteht sich die Synaxon AG als IT-Plattformbetreiber. In dieser Funktion verbindet sie die IT-Marktsteilnehmer, ohne sie – im Unterschied zu einer Kooperationszentrale - führen zu wollen. Ziel ist es, Wettbewerbsvorteile für die angeschlossenen Unternehmen zu erzeugen und an sie weiterzugeben. Die Synaxon AG ist daher ein stark technologie- und hier vor allem softwaregetriebenes Unternehmen. Die Effizienz der Handels- und Beschaffungsprozesse ist in der IT-Branche ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Die Gesellschaft setzt in diesem Bereich daher nicht auf Standardlösungen sondern konzentriert sich in hohem Maße auf die Eigenentwicklung von Softwarelösungen, die im Wettbewerb einen Unterschied machen.

Wesentliche laufende Softwareprojekte der Gesellschaft sind die Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS (Enterprise Global Information System), das Ende 2007 gestartete BPM (Business-Partner-Management) zur effizienten Steuerung des Verbundgruppengeschäfts sowie die Online-Plattform snippr.de, die eine Verknüpfung von Beratung und E-Commerce auf Basis einen „Kunden beraten Kunden“ Ansatzes fördert.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Synaxon AG fußt auf bereichsindividuellen Risikokatalogen, die potentielle Gefährdungen auflisten. Zu jedem identifizierten Einzelrisiko werden dabei durch die jeweiligen Überwachungsverantwortlichen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und wahrscheinliche Risikofolgen qualifiziert und hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhen quantifiziert. Durch die Festlegung von Abstell-, Verhütungs- und Prüfmaßnahmen wird fortlaufend darauf hingewirkt, Risiken abzustellen, oder dort - wo dies nicht vollständig möglich ist - zumindest zu minimieren. Charakteristisch für das Risikomanagement der Gesellschaft ist dabei, die individuelle Verantwortung jedes Einzelnen innerhalb der Organisation an der Risikoreduzierung mitzuwirken. Organisatorisch sind die Führungskräfte der Gesellschaft für die Überwachung der Prozesse und Risiken in ihrem Bereich verantwortlich. Dabei sind für jedes Quartal detaillierte Risikoerklärungen abzugeben, deren Einschätzung und Bewertung monatlich überprüft wird. Das Risikoprüfverfahren der Gesellschaft basiert auf der FMEA (Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse)-Methode, die als Ergebnis für alle Unternehmensbereiche individuelle Risikoprüfziffern festlegt. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikosituation der AG und des Konzerns informiert. Der Vorstand sieht zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

Wesentliche Risiken des Geschäftsmodells

Neben allgemeinen konjunkturellen Risiken sieht sich die Gesellschaft vor allem mit den in Deutschland üblichen Risiken der IT-Branche konfrontiert. Nach wie vor sind IT-Produkte von einem starken Preisverfall betroffen. Gepaart mit der hohen Wettbewerbsintensität führt dies zu einer im Vergleich zu anderen Ländermärkten unterproportionalen Marge der



Marktteilnehmer in Deutschland. Da die Gesellschaft heute überwiegend in Deutschland tätig ist, sind nahezu alle Händler der Synaxon AG hiervon betroffen. Ein zusätzlicher Druck auf den stationären Handel geht vom Online-Handel aus, der steigende Marktanteile verzeichnet. Für die Synaxon AG selbst bestehen in dieser Ausgangssituation einerseits Risiken wegen der nach wie vor hohen Insolvenzquote unter IT-Händlern, andererseits auch Chancen, dienen die Dienstleistungen der Gesellschaft doch gerade der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der angeschlossenen Unternehmen.

IT-Risiken

Aufgrund der branchenbedingt niedrigen Margen ist eine effiziente kostengünstige Beschaffung nur mit weitreichender Unterstützung durch IT-Lösungen möglich. Im Rahmen ihrer IT-Investitionsstrategie hat die Synaxon AG daher die Software EGIS selbst entwickelt. EGIS vernetzt die Partner der Verbundgruppe mit den Vertragslieferanten und Herstellern. Bereits heute nutzen zahlreiche Partner EGIS als das führende Beschaffungssystem und steuern ihren Einkauf sowie weitere im Rahmen der Lösung abgebildeten Prozesse nahezu vollständig über EGIS. Es bestehen daher besonders hohe Anforderungen an Systemverfügbarkeit, Sicherheit und Aktualität der Daten. Ein langfristiger Systemausfall könnte zu wirtschaftlichen Schäden für die Gesellschaft und bei den an das System angeschlossenen Nutzern führen. Die Gesellschaft hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen um das Risiko eines Systemausfalls zu verringern. Trotzdem kann systembedingt niemals eine hundertprozentige Verfügbarkeit garantiert werden.

Risiken im Rechtsbereich

Hinsichtlich der Ende Dezember 2004 eingereichten Klage von 49 Franchisenehmern aus 24 Standorten auf Auskunft und Zahlung bzgl. der Gesellschaft gewährter Einkaufsvorteile, Rückvergütungen und Provisionen durch Hersteller und Lieferanten haben inzwischen sieben Standorte die Klage zurück genommen. Bei zwei von den übrigen 17 Verfahren ist eine Unterbrechung wegen laufenden Insolvenzverfahrens gemäß § 240 ZPO durch den jeweiligen Insolvenzverwalter beantragt worden.

In den noch laufenden Verfahren hat im Juni 2007 eine Beweisaufnahme stattgefunden. Die von der Gesellschaft benannten Zeugen wurden vernommen. Eine verfahrensleitende Verfügung durch das Gericht ist nach der Beweisaufnahme bisher nicht erfolgt.

Risiken im Bereich Personal

Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte in der IT-Branche ist weiterhin hoch. Hinzu kommt ein Arbeitnehmermarkt mit einer Phase geringer Arbeitslosigkeit sowie einer Vielzahl ausgeschriebener Stellen, insbesondere im IT-Bereich. Die Synaxon AG hat daher die Kooperation mit Hochschulen intensiviert, um Absolventen bereits frühzeitig auf das Unternehmen aufmerksam zu machen und binden zu können. Des Weiteren wurde eine umfangreiche Imagekampagne gestartet, die die Akquise von Fachkräften erleichtern soll.



Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Ereignisse.

Sonstige Angaben gem. § 289 HGB

Angaben zu Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft betreibt eine Zweigniederlassung in 33758 Schloß Holte-Stukenbrock.

Angaben zum Vergütungssystem für die Organe

Die Gesellschaft hat ein, der Größe der Gesellschaft und dem jeweiligen Verantwortungsbereich der Organe entsprechendes, angemessenes Vergütungssystem eingerichtet. Die Vergütung des Aufsichtsrats unterteilt sich in eine jährliche Grundvergütung sowie ein Sitzungsgeld. Erfolgsorientierte Bestandteile gibt es nicht.

Die Vergütung des Vorstands teilt sich auf in einen fixen und einem, am erzielten Konzerjahresüberschuss gekoppelten, variablen Anteil. Zudem besteht ein Aktienoptionsprogramm für zwei Vorstandsmitglieder (vgl. Anhang).

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von EUR 3.891.000, das in 3.891.000 nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt ist.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital größer 10 vom Hundert

Die Deutsche Balaton AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg hält einen Stimmrechtsanteil von 14,83 %. Davon sind der Deutschen Balaton AG 9,93 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Werrgasse 9, 69120 Heidelberg, die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg, und die VV-Beteiligungen AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg, halten einen Stimmrechtsanteil von jeweils 14,83 %. Die Stimmrechte sind ihnen jeweils vollständig nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Bestimmungen der Satzung

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den



Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden.

Änderungen der Satzung erfolgen nach gesetzlicher Vorschrift. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Die Ermächtigung der Gesellschaft gem. § 71 Abs. I Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitales zu erwerben ist am 22.12.2007 ausgelaufen.

Prognosebericht und Ausblick

Die Konjunkturerwartungen für Deutschland sind zu Beginn des Jahres 2008 auf Basis der Einschätzungen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) weiter gefallen. Dabei wird die Gefahr einer Rezession in den USA als größter Risikofaktor für die Konjunktur angesehen.

Die Marktforscher messen daher vor allem der Entwicklung des privaten Konsums hohe Bedeutung für die Konjunktur bei. Zwar zeigt sich der Arbeitsmarkt nach wie vor erholt, gleichzeitig herrscht aber eine eher pessimistische Grundhaltung der Verbraucher vor. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der starken Verteuerung von Energie und den Gütern des täglichen Gebrauchs.

Bei den Investitionsausgaben der deutschen Unternehmen erwartet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag auf Basis seiner Frühjahrsumfrage 2008 einen Anstieg. Gegenüber dem Jahr 2007 soll dieser jedoch an Dynamik verlieren. Insgesamt sieht man die Geschäftserwartungen der Unternehmen als leicht eingetrübt an.

Die deutsche Bundesregierung geht in ihren Prognosen insgesamt von einem Wirtschaftswachstum von 1,7 % in Deutschland aus.

Den IT-Markt in Deutschland wird nach Ansicht von Marktexperten auch in 2008 von einem hohen Wettbewerbsdruck geprägt sein. Weiterhin wird der starke Preisverfall für IT-Produkte anhalten. Auch wenn das Marktvolumen daher kaum wachsen wird, sehen wir für die Synaxon AG Wachstumschancen. Diese werden - wie in den voran gegangenen Jahren - vor allem aus einem Ausbau unseres Marktanteils resultieren. Unserer Einschätzung nach, wird sich an dieser Situation mittelfristig nichts ändern.

Auf Basis aktueller Schätzungen von Marktexperten sind nach wie vor lediglich 15% der unabhängigen IT-Fachhändler/Systemhäuser in Deutschland einer Kooperation angeschlossen. Der absolute Kooperationsgrad des IT-Fachhandels stagniert somit seit Jahren. Es ist daher unklar, inwieweit das Potenzial des unkooperierten IT-Handels durch IT-Kooperationen insgesamt erschlossen werden kann. Da der Marktanteil der Synaxon AG bei den kooperierten IT-Händlern und –Systemhäusern mittlerweile nahe 90% liegt, gehen wir in unseren Planungsprämissen für 2008 von einem eher verhaltenen Wachstum bei der Anzahl der Partnerbetriebe aus.



Um die bestehende Marktposition abzusichern und weitere Ertragspotenziale für die Gesellschaft zu erschließen, wollen wir im laufenden Jahr unsere Investitionsaktivitäten weiter verstärken. Hiermit sind vor allem die Investitionen in unsere selbst entwickelten Softwarelösungen EGIS, BPM sowie das E-Commerce Projekt snippr.de gemeint. Um die Entwicklungsgeschwindigkeit zu beschleunigen, setzen wir auch vor dem Hintergrund des IT-Fachkräftemangels auf die Kooperation mit Externen. Neben der Zusammenarbeit mit unabhängigen Softwareentwicklern werden wir zielstrebig die Kooperation mit Universitäten ausbauen. Insgesamt liegt das geplante Entwicklungsvolumen für 2008 bei EUR 1,7 Mio.

Unter der Prämisse einer vollständigen Ausschöpfung des Investitionsrahmens erwarten wir für 2008 ein Ergebnis vor Steuern zwischen EUR 0,8 Mio und EUR 1,0 Mio für die SYNAXON AG (Einzelgesellschaft). Auch wenn das Ergebnis nach HGB in 2008 somit geringer ausfallen würde als im Vorjahr, sind wir der festen Überzeugung, dass die Investitionen mittelfristig die wesentliche Voraussetzung für die Steigerung des Unternehmenswerts der Synaxon AG und die Erschließung neuer Umsatz- und Ertragsfelder bilden. In 2009 wollen wir die Ertragskraft unseres Unternehmens weiter ausbauen. Risiken sehen wir vor allem in Form der unter „Risikomanagement“ aufgeführten Faktoren.

Die zukünftige Dividendenpolitik wird im Einklang mit der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklung, den Investitionsvorhaben und den Wachstumsperspektiven der Gesellschaft stehen.

Bielefeld, im März 2008

Frank Roebers
(CEO und Vorstandsvorsitzender)

Andreas Wenninger
(COO)

Mark Schröder
(CFO)

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Frank Roebers
(CEO und Vorstandsvorsitzender)

Andreas Wenninger
(COO)

Mark Schröder
(CFO)



Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	126.276,50	163
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	563.791,27	572
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	362.735,50	340
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.788.578,42	10.789
	<u>11.841.381,69</u>	<u>11.864</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	24.350,00	78
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.153.996,58	1.802
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	676.833,64	607
3. Sonstige Vermögensgegenstände	917.702,01	1.270
III. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile	2.030.400,00	1.918
2. Sonstige Wertpapiere	20.443,26	29
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.568.767,71	1.019
	<u>8.392.493,20</u>	<u>6.723</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	69.094,17	69
	<u>20.302.969,06</u>	<u>18.656</u>



Bilanz zum 31. Dezember 2007

Passiva

	31.12.2007	31.12.2006
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.891.000,00	3.891
II. Kapitalrücklage	4.655.957,44	4.656
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	42.437,23	43
2. Rücklage für eigene Anteile	2.030.400,00	1.918
3. Andere Gewinnrücklagen	3.921.358,57	2.548
IV. Bilanzgewinn	1.899.928,15	2.788
	<u>16.441.081,39</u>	<u>15.844</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	104.500,00	2
2. Sonstige Rückstellungen	1.694.700,00	1.058
	<u>1.799.200,00</u>	<u>1.060</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	401.088,86	228
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.273.955,12	1.083
3. Sonstige Verbindlichkeiten	306.674,84	263
	<u>1.981.718,82</u>	<u>1.574</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	80.968,85	178
	<u>20.302.969,06</u>	<u>18.656</u>



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	9.594.512,95	9.906
2. Sonstige betriebliche Erträge	422.985,86	343
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	- 1.357.377,60	- 1.319
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 18.581,01	- 143
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 3.711.763,85	- 3.627
b) Soziale Abgaben	- 561.203,06	- 615
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 222.165,48	- 228
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 3.053.153,34	- 3.206
	<u>1.093.254,47</u>	<u>1.111</u>
7. Erträge aus Beteiligungen	1.249.388,10	1.394
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	56.401,61	-
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	141.344,84	74
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 9.480,55	- 973
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	- 17
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 7.595,55	- 4
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>2.523.312,92</u>	<u>1.585</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 504.781,65	234
15. Sonstige Steuern	- 5.803,12	- 8
16. Jahresüberschuss	<u>2.012.728,15</u>	<u>1.811</u>
17. Gewinnvortrag	0,00	145
18. Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	- 112.800,00	973
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0,00	- 141
20. Bilanzgewinn	<u><u>1.899.928,15</u></u>	<u><u>2.788</u></u>



Anlagenpiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwert		
	Stand 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	317.580,45	38.463,14	33.088,21	322.955,38	154.888,45	74.876,14	33.085,71	196.678,88	126.276,50	163
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	625.658,88	0,00	0,00	625.658,88	53.333,61	8.534,00	0,00	61.867,61	563.791,27	572
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	945.920,23	180.252,84	176.822,01	949.351,06	605.666,23	138.755,34	157.806,01	586.615,56	362.735,50	340
	<u>1.571.579,11</u>	<u>180.252,84</u>	<u>176.822,01</u>	<u>1.575.009,94</u>	<u>658.999,84</u>	<u>147.289,34</u>	<u>157.806,01</u>	<u>648.483,17</u>	<u>926.526,77</u>	<u>912</u>
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.180.869,78	852,65	0,00	11.181.722,43	392.291,36	852,65	0,00	393.144,01	10.788.578,42	10.789
	<u>13.070.029,34</u>	<u>219.568,63</u>	<u>209.910,22</u>	<u>13.079.687,75</u>	<u>1.206.179,65</u>	<u>223.018,13</u>	<u>190.891,72</u>	<u>1.238.306,06</u>	<u>11.841.381,69</u>	<u>11.864</u>



Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Allgemeines

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über 3 Jahre abgeschrieben. Bei Gebäuden wird von einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren ausgegangen. Die Nutzungsdauer für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen 3 und 10 Jahren. Die Gesellschaft wendet sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode auf Anlagenzugänge an. Bei degressiv abgeschriebenem Vermögensgegenständen wird die Abschreibungsmethode gewechselt, sobald eine lineare Abschreibung des Restbuchwertes zu einer höheren Abschreibung führt, als bei Fortsetzung der degressiven Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen wird regelmäßig anhand geeigneter Bewertungsverfahren, z.B. des Ertragswertverfahrens, unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Unternehmensplanung überprüft. Wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen, werden niedrigere Werte angesetzt und dann grundsätzlich beibehalten. Sofern der Grund für die Wertminderung weggefallen ist, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Risiken, die sich durch Ungängigkeit oder Überalterung der Bestände ergeben, werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten, unter Beachtung des niedrigeren Börsenkurses, zum Bilanzstichtag bewertet. Die Zu- und Abschreibungen auf die Wertpapiere werden erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Liquide Mittel und Guthaben bei Kreditinstituten werden ebenfalls zum Nominalwert bilanziert.



Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen und wurden in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Bezüglich des Anlagevermögens verweisen wir auf den unter A. aufgeführten Anlagenspiegel.

2. Anteile an verbundenen Unternehmen

<u>Firma und Sitz</u>	<u>Beteiligung</u>	<u>Eigenkapital 31.12.2007 TEUR</u>	<u>Ergebnis 31.12.2007 TEUR</u>
PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft- Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Bielefeld	100 %	26	-
PC-SPEZIALIST MICROTREND Service GmbH, Bielefeld	100 %	634	-
MICROTREND Dienstleistungs GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock	100 %	65	1
SYNAXON Online GmbH, Bielefeld	100 %	- 51	-
EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien, Österreich	88 %	- 266	- 9
Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien, Österreich	88 %	- 1.809	- 5
PC-SPEZIALIST & Helpup GbR, Bielefeld	60 %	5	24
Talos & Helpup GbR, Bielefeld	50 %	5	42

<u>Firma und Sitz</u>	<u>Beteiligung</u>	<u>Eigenkapital 31.12.2007 TEUR</u>	<u>Ergebnis 31.12.2007 TEUR</u>
iTeam GmbH, Osnabrück	87,4 %	26	277
iTeam Consulting GmbH, Osnabrück	93,7 %	1.177	428
iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG, Osnabrück	84,33 %	1.200	474
iTeam Systemhauskooperation Beteiligungs- GmbH, Osnabrück	93,7 %	26	- 2
AKCENT Computerpartner Deutschland AG, Lilienthal	100 %	1.871	822



Zwischen der PC-SPEZIALIST MICROTREND Service GmbH und der PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH, der SYNAXON Online GmbH und der PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH sowie zwischen der Synaxon AG und der PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Der Beteiligungswert an der EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH wurde in den Jahren 2002 und 2003 vollständig abgeschrieben. Mit Vertrag vom 24.4.2007 erwarb die Gesellschaft weitere Anteile von 4 % an der Gesellschaft zum Preis von EUR 1,00. Der Beteiligungsbuchwert von TEUR 1 (inkl. Anschaffungsnebenkosten) wurde vollständig abgeschrieben.

3. Vorräte

Die Vorräte beinhalten im Wesentlichen die von der Systempartner Computervertriebs GmbH übernommenen Restwarenbestände.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundenen Unternehmen

Der PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs GmbH wurden kurzfristige Darlehen von insgesamt TEUR 576 (Vorjahr: TEUR 519) gewährt. Die Beträge sind mit 1 % p.a. über dem jeweils aktuellen Basiszinssatz verzinst. Die Gesellschaft hat des Weiteren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen der Systempartner Computervertriebs GmbH in Höhe von TEUR 1.681 (Vorjahr: TEUR 1.676), der EDV Vertriebs Gemeinschaft Handels GmbH in Höhe von TEUR 281 (Vorjahr: TEUR 277) sowie weiteren Gesellschaften in Höhe von TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 66).

Für die Forderungen gegen die verbundenen Unternehmen hat die Synaxon AG den Rangrücktritt erklärt. Die Gesellschaft hat die Forderungen gegen die EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH sowie der Systempartner Computervertriebs GmbH vollständig wertberichtigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und bestehen gegenüber der AKCENT Computerpartner Deutschland AG in Höhe von TEUR 1.163 (Vorjahr: TEUR 1.010), der iTeam Consulting GmbH in Höhe von TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 71), der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 0) sowie weiteren Gesellschaften in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 2).

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind zweckgebundene Darlehen in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 54) enthalten, die in den Geschäftsjahren 2004 bis 2007 an



Franchisepartner vergeben wurden. Die Laufzeit liegt bei über einem Jahr. Weiterhin sind in den sonstigen Vermögensgegenständen kurzfristige Forderungen aus Provisionen und Werbekostenzuschüssen für 2007 in Höhe von insgesamt TEUR 166 (Vorjahr: TEUR 132) und Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 641 (Vorjahr: TEUR 987) enthalten. Die Steuererstattungsansprüche enthalten ein zum Barwert angesetztes Körperschaftsteuerguthaben (Moratorium) aus Vorjahren in Höhe von TEUR 266 (Vorjahr: TEUR 275), welches erstmalig zum 31.12.2006 erfolgswirksam aktiviert werden konnte. Da die Auszahlung in den Jahren 2008 bis 2017 zu jeweils einem Zehntel stattfindet, muss das Guthaben auf seinen Barwert abgezinst werden. Der Abzinsungssatz entspricht dem Zinssatz für risikolose Anleihen in Höhe von 3,85 %. Der Zinsanteil in Höhe von TEUR 71 wird ratierlich im Zeitraum 2008 bis 2017 dem Guthaben zugeführt.

6. Eigene Anteile

Die Gesellschaft hält zum 31.12.2007 unverändert 352.500 eigene Aktien, dies entspricht einem Anteil von 9,06 % des Grundkapitals. Die eigenen Anteile werden gemäß § 265 Abs. 3 HGB gesondert ausgewiesen und aktiviert. Korrespondierend wird eine Rücklage für eigene Aktien gemäß § 272 Abs. 4 HGB innerhalb des Eigenkapitals gebildet. Die Wertminderung bzw. Zuschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden Zuschreibungen auf den höheren Börsenkurs in Höhe von TEUR 113 vorgenommen.

7. Sonstige Wertpapiere

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Wertpapiere erworben bzw. veräußert. Im Berichtsjahr sind Abschreibungen in Höhe von TEUR 9 vorgenommen worden.

8. Eigenkapital

Das Grundkapital (3.891.000 auf Inhaber lautende Stückaktien) der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2007 unverändert TEUR 3.891, die Kapitalrücklage beträgt TEUR 4.656.

Der Bilanzgewinn zum 31.12.2006 in Höhe von TEUR 2.788 wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14.8.2007 in Höhe von TEUR 1.415 ausgeschüttet. TEUR 1.373 wurden in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

9. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten TEUR 163 (Vorjahr: TEUR 161), Tantiemen von TEUR 332 (Vorjahr: TEUR 179), Prozessrisiken von TEUR 360 (Vorjahr: TEUR 173), Aufsichtsratsvergütungen von TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 108), Abschluss- und Prüfungskosten von TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 59), Verpflichtungen aus ausstehenden Gutschriften von TEUR 484 (Vorjahr: TEUR 219) und Bürgschaften von TEUR 110 (Vorjahr: TEUR 113).



10. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern von TEUR 257 (Vorjahr: TEUR 233) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse, die vorwiegend im Inland erwirtschaftet wurden, enthalten vor allem Partnergebühren sowie Lieferanten- und Herstellergelder.

Sie teilen sich auf die Geschäftsbereiche wie folgt auf:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	TEUR	TEUR
PC-SPEZIALIST Franchise	3.998	4.036
MICROTREND IT-Kooperation	5.597	5.870
	<u>9.595</u>	<u>9.906</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 117) sowie aus Erträgen aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 161 (Vorjahr: TEUR 61). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 270 (Vorjahr: TEUR 482) sowie Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 130), Mietkosten in Höhe von TEUR 155 (Vorjahr: TEUR 147), Fahrzeugkosten in Höhe von TEUR 161 (Vorjahr: TEUR 202), Fremdleistungen in Höhe von TEUR 482 (Vorjahr: TEUR 386) und Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 288 (Vorjahr: TEUR 321).

3. Erträge aus Beteiligungen

Die ausgewiesenen Erträge resultieren vollständig aus Ausschüttungen verbundener Unternehmen.



4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten Zinsen von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 18).

5. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten einen Ertrag aus der Aktivierung eines Körperschaftsteuerguthabens aus den Vorjahren. Hinsichtlich des Guthabens verweisen wir auf III. 5.

C. Sonstige Angaben

1. Organe der Gesellschaft

Vorstand

- Herr Frank Roebers, Detmold, Kaufmann (Vorstandsvorsitzender)
- Herr Andreas Wenninger, Steinhagen, Kaufmann
- Herr Mark Schröder, Schloß Holte-Stukenbrock, Kaufmann (ab 1.4.2007)

	Fixe Vergütung TEUR	Erfolgs- bezogener Anteil TEUR	Summe TEUR
Frank Roebers	186	104	290
Andreas Wenninger	187	104	291
Mark Schröder	100	56	156
	<u>473</u>	<u>264</u>	<u>737</u>

Aufsichtsrat

- Herr Dr. Günter Lewald, Köln, (Vorsitzender), Geschäftsführer von Pauli-Bach und Lewald Agentur für Marken und Kommunikation
- Frau Prof. Dr. Antje Helpup, Edemissen, (stellv. Vorsitzende), Professorin für Betriebswirtschaftslehre
- Herr Stefan Kaczmarek, Idstein, Geschäftsführer der Laurea Media GmbH

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 108), und betreffen fünf Sitzungen des Geschäftsjahres 2007. Sie unterteilen sich in



eine Grundvergütung und in Sitzungsgelder. Hierbei erhielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache und sein Stellvertreter das Anderthalbfache der Vergütung. Erfolgsorientierte Bestandteile gibt es nicht.

Vergütung

	Grund- vergütung	Sitzungs- geld	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Günter Lewald	20	20	40
Prof. Dr. Antje Helpup	15	15	30
Stefan Kaczmarek	10	10	20
	<u>45</u>	<u>45</u>	<u>90</u>

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Gesellschaft im Bereich der Markenkommunikation und des Endkundenmarketings mit der Agentur Pauli-Bach und Lewald GmbH, - Agentur für Marken und Kommunikation, zusammen gearbeitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Günter Lewald ist Geschäftsführer dieser Agentur. Die Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 109) und entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Aktienbesitz Organmitglieder

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.7.2004 wurde der Aufsichtsrat zur Einführung eines Stock-Option Plans ermächtigt, der die Gewährung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands vorsieht und die erworbenen eigenen Aktien zwei Mitgliedern des Vorstands in Erfüllung ihrer Aktienoptionsrechte überträgt. Der Erwerb der Optionen erfolgt nach § 3 des Optionsplans durch Zuteilung nach Maßgabe der Regelungen des Optionsplans. Das erste Zuteilungsangebot in Höhe von 191.250 Aktienoptionen wurde dem Vorstand vom Aufsichtsrat am 3.1.2005 unterbreitet. Die Annahme des Angebots erfolgte vom Vorstand am 17.1.2005. Als Zeitpunkt der Zuteilung gilt nach § 4 (3) des Aktienoptionsprogramms der jeweils letzte Börsenhandelstag der Zuteilungsfrist von 20 Börsentagen im jeweiligen Quartal des Geschäftsjahres. Die Zuteilung ist damit am 20.1.2005 erfolgt. Die Zuteilung einer zweiten Tranche von 191.250 Aktien erfolgte gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16.7.2004 zum 31.12.2006. Die Annahme des Angebots erfolgte vom Vorstand am 31.12.2006. Voraussetzung für die Ausübung der Aktienoptionen ist, dass die Gesellschaft in allen, auf die Beschlussfassung der Hauptversammlung über diesen Aktienoptionsplan folgenden Jahresabschlüssen einen Bilanzgewinn je Aktie (Bilanzgewinn im Verhältnis zu der Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag) von mindestens EUR 0,40 ausweist und der Bilanzgewinn jeweils zur Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre verwendet werden kann.



Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der Synaxon AG und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2007 abgegeben. Diese ist auf der Firmeninternetseite www.Synaxon.de seit dem 28.12.2007 eingestellt und abrufbereit.

2. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Deutsche Balaton AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg teilte uns am 13.08.2004 nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PC-SPEZIALIST Franchise AG (WKN 687 380, ISIN DE0006873805) am 31.10.2003 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und 14,83% beträgt. Davon sind der Deutschen Balaton AG 9,93% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Werrgasse 9, 69120 Heidelberg, die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg und die VV-Beteiligungen AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg (nachfolgend Meldepflichtige) teilten uns am 02.08.2006 über bevollmächtigte Rechtsanwälte gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG folgendes mit:

Der Stimmrechtsanteil der Meldepflichtigen an unserer Gesellschaft hat am 31. Oktober 2003 jeweils die Schwellen von 5% und 10% überschritten und jeweils 14,83% betragen. Die vorgenannten Stimmrechte sind den Meldepflichtigen jeweils vollständig nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

3. Aufwand für Abschlussprüfer

Die Dr. Stückmann und Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft wurde am 14.8.2007 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt. Die Kosten für den Abschlussprüfer im Jahr 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung	54	51
Sonstige Leistungen	2	20
	<u>56</u>	<u>71</u>



Die sonstigen Leistungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für die Bereitstellung von Synaxon genutzter Buchhaltungssoftware.

4. Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Vorstand) beträgt:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Angestellte	81	79
Auszubildende	6	7
	<u>87</u>	<u>86</u>

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	TEUR	TEUR
Mieten	258	355
KFZ-Leasing	41	90
Beraterverträge	396	660
Summe	<u>695</u>	<u>1.105</u>

6. Haftungsverhältnisse

Aus einer Bürgschaft haftet die Gesellschaft mit TEUR 110 (Vorjahr: TEUR 150) für Darlehensverbindlichkeiten eines Franchisepartners.



Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Synaxon AG

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1.899.928,15 (Synaxon AG) für das Geschäftsjahr 2007 wie folgt zu verwenden:

- Zahlung einer Dividende von EUR 0,40 je Stückaktie (Stück 3.538.500 = EUR 1.415.400,00).
- Einstellung des verbleibenden Bilanzgewinns in die anderen Gewinnrücklagen einschließlich der Dividenden, die auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallen.

Bielefeld, den 5. März 2008

Synaxon AG

gez. Frank Roebbers
gez. Andreas Wenninger
gez. Mark Schröder



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Synaxon AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 28. Februar 2008

Dr. Stückmann und Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Schmidt)
Wirtschaftsprüferin

(Gäbel)
Wirtschaftsprüfer



Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB über die Lage der SYNAXON AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2007

Nach dem Aktiengesetz (Neufassung von § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG durch das Gesetz zur Änderung des Umwandlungsgesetzes vom 1. Februar 2007) hat der Vorstand der Hauptversammlung neben dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und dem Bericht des Aufsichtsrates auch einen erläuternden Bericht zu den Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB vorzulegen. Zu diesen Angaben im Lagebericht und Konzernlagebericht 2007 unserer Gesellschaft geben wir hiermit folgende Erläuterungen:

1. Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von 3.891.000 EUR, das in 3.891.000 nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt ist. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht.
2. Die Aktionäre der SYNAXON AG sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft. Beschränkungen, die die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt weder nach Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl von Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt. Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Abgabe des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmrechtsverbote.

Nicht stimm- und dividendenberechtigt sind gemäß § 71b AktG die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien. Zum 31.12.2007 hielt die SYNAXON AG 352.500 Stückaktien (respektive 9,06 % des Grundkapitals der Gesellschaft). Weitere Beschränkungen, die das Stimmrecht aus Aktien der Gesellschaft betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

3. Die Deutsche Balaton AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg, hält nach Kenntnis des Vorstands einen Stimmrechtsanteil von 14,83%. Davon sind der Deutschen Balaton AG 9,93% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Werrgasse 9, 69120 Heidelberg, die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg, und die VV-Beteiligungen AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg, halten einen Stimmrechtsanteil von jeweils 14,83%. Die Stimmrechte sind ihnen jeweils vollständig nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

4. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, hat die Gesellschaft nicht ausgegeben.



5. Sofern Mitarbeiter Aktien der SYNAXON AG erwerben wollen, kaufen sie nennwertlose Inhaber-Stückaktien an der Börse. Es gibt keine besonderen Regelungen für die Anteile der Mitarbeiter am Kapital.
6. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden.

Änderungen der Satzung erfolgen nach gesetzlicher Vorschrift. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

7. Die Gesellschaft war gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 22.12.2007 eigene Aktien in Höhe von bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf zehn vom Hundert des Börsenkurses nicht unterschreiten und den Börsenkurs nicht um mehr als zehn vom Hundert überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse der Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Erwerb der Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

8. Es bestehen keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebotes stehen.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen wurden.

Weitere gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB angabepflichtigen Umstände sind uns nicht bekannt.

Bielefeld, 9. April 2008

SYNAXON AG
Der Vorstand



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und die Geschäftsführung regelmäßig überwacht. Die Grundlage hierfür bildeten die schriftlich und mündlich erstatteten Berichte des Vorstands innerhalb und außerhalb der ordentlichen Sitzungen.

Im Geschäftsjahr 2007 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen zusammengetreten. In den Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der Lage und Entwicklung des SYNAXON Konzerns. Zudem wurde er durch den Vorstand über Chancen und Risiken, aktuelle Entwicklungen und die weitere Geschäftsstrategie ausführlich informiert. Wichtige Geschäftsvorfälle, die gemäß Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat intensiv geprüft und entschieden. In allen Sitzungen des Aufsichtsrats waren Aufsichtsrat und Vorstand vollständig anwesend.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand zudem in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstandsvorsitzenden. So war ein optimaler Informationsfluss zwischen den Organen auch abseits der offiziellen Sitzungstermine stets sichergestellt und der Aufsichtsrat fortlaufend über den Gang der Geschäfte informiert.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit in 2007

Besondere Themen waren in 2007 die Investitionspolitik der Gesellschaft (insbesondere die fortlaufenden Investitionen in die selbsterstellte Softwareplattform EGIS und der geplante Ausbau zu einer bidirektionalen Trading-Plattform), der strukturelle Umbau der Unternehmensorganisation sowie die Einführung der Unternehmens-Wikis und der damit verbundene kulturelle und organisatorische Wandel innerhalb des Konzerns. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand intensiv über das strategische Potential der etablierten und neuen Geschäftsfelder diskutiert.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben für das Geschäftsjahr 2007 die gemäß §161 AktG gesetzlich vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erklärung bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juli 2007. Die Entsprechenserklärung ist seit Dezember 2007 auf der Investor Relations Homepage der Gesellschaft verfügbar.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Hauptversammlung hat am 14. August 2007 die Dr. Stückmann und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Bielefeld, erneut zum Abschlussprüfer gewählt. Die Abschlussprüfer haben festgestellt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen



Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat, und dass dieses grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die Wirtschaftsprüfer haben den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss zusammen mit dem nach HGB aufgestellten Einzelabschluss der AG, den AG-Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. Konzern- und Einzelabschluss 2007 sowie die jeweiligen Lageberichte haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer erhalten.

Der Aufsichtsrat hat sämtliche Unterlagen ebenfalls geprüft. Offene Fragen wurden mit den Abschlussprüfern im Rahmen der Bilanzsitzung am 20. März 2008 besprochen.

Der Aufsichtsrat stimmt auf der Grundlage seiner eigenen Prüfung den Prüfungsergebnissen der Abschlussprüfer zu und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sieht für das Geschäftsjahr 2007 die Ausschüttung einer Dividende von 0,40 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Der Aufsichtsrat hat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands in seiner Sitzung vom 20. März 2008 zugestimmt. Die Hauptversammlung wird am 12. Juni 2008 über die Dividendenausschüttung beschließen.

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat hat Frank Roebers zum 01. Juli 2007 zum Vorsitzenden des Vorstands der SYNAXON AG ernannt. In der öffentlichen Wahrnehmung wurde diese Position aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Sprecher des Vorstands der Synaxon AG ohnehin mit ihm verbunden. Herr Roebers hat sich bereit erklärt, die faktische Erweiterung seiner Funktion zunächst ohne Anhebung seiner Bezüge zu übernehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern des SYNAXON Konzerns für die im Geschäftsjahr 2007 gezeigte Teamleistung. Die gegenüber dem Vorjahr erneut verbesserte Ertragslage belegt, dass die Grundlagen für die weitere qualitative Entwicklung der Gesellschaft gelegt sind.

Bielefeld, im März 2008

Dr. Günter Lewald
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der SYNAXON AG



Corporate-Governance-Bericht der SYNAXON AG

Information zur Umsetzung der Corporate Governance Grundsätze im Unternehmen

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken.

Für die SYNAXON AG waren die gesetzlichen Vorschriften des Corporate Governance Kodex schon vor dessen Inkrafttreten im Jahr 2002 eine Selbstverständlichkeit. Die Gesellschaft hat von Anfang an großen Wert auf Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang mit unseren Mitarbeitern, Partnern, den Aktionären, der Presse und allen anderen Kapitalmarkt-Teilnehmern gelegt. Vorstand, Aufsichtsrat sowie die Mitarbeiter der Investor Relations Abteilung identifizieren sich mit den Anforderungen des Kodex und beachten ihn bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Bei der SYNAXON AG werden alle gesetzlichen Vorschriften sowie alle Muss-Bestimmungen des Corporate Governance Kodex umgesetzt. Wenn von Empfehlungen des Kodex (Soll-Bestimmungen) abgewichen wird, wird dies in der Entsprechenserklärung erwähnt. Die Umsetzung der zusätzlichen Anregungen (Sollte- bzw. Kann-Bestimmungen) des Kodex ist freiwillig.

Am 14.06.2007 hat das Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers die aktuelle Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex veröffentlicht.

Im folgenden Bericht wird gezeigt, wie die Umsetzung der aktuellen Corporate Governance Grundsätze im SYNAXON Konzern erfolgt. Einzelne Grundsätze sind für die Gesellschaft derzeit nicht relevant, wie z.B. die Vorschriften für mitbestimmte Aufsichtsräte.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die SYNAXON AG erfüllt alle gesetzlichen Bestimmungen rund um die Hauptversammlung. Seit der Hauptversammlung 2003 haben die Aktionäre die Möglichkeit, im Vorfeld der Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zu bevollmächtigen. Diese Vorkehrung, die der Corporate Governance Kodex vorsieht, wurde auch im Jahr 2007 von mehreren Aktionären genutzt.

Die Hauptversammlung beschloss in 2007 erneut eine Dividendenzahlung in Höhe von 40 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Die Dividende wurde am 15.08.2007 gezahlt. Zeitnah veröffentlichte die Gesellschaft eine Pressemitteilung zu den Ergebnissen der HV. Aktionäre und sonstige Interessenten wurden per E-Mail-Newsletter informiert. Alle Unterlagen wie zum Beispiel Finanzberichte, die Tagesordnung zur Hauptversammlung, ggf. eingegangene Gegenanträge oder Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung inklusive Stellungnahme der Gesellschaft und die Präsentation zur Hauptversammlung können von



Aktionären und sonstigen Interessenten auf der Internetseite www.synaxon.de (Bereich Investor Relations) eingesehen werden und stehen auch zum Download zur Verfügung. Natürlich werden sie auf Wunsch auch postalisch versandt.

Von einer Übertragung der Hauptversammlung im Internet hat die Gesellschaft auch in 2007 abgesehen. Das Management hält das Kosten-Nutzen-Verhältnis derzeit noch nicht für angemessen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der SYNAXON AG arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung werden gemeinsam getroffen. Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat haben eine eigene Geschäftsordnung.

Vorgänge, die gemäß Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden im Detail geprüft und mit dem Vorstand ausführlich besprochen. Eilbedürftige Entscheidungen zwischen den Sitzungen werden auf Basis umfassender Informationen schriftlich verabschiedet.

Neben dem regelmäßigen Austausch im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen steht der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Dialog mit dem Vorstandsvorsitzenden. Damit ist der Aufsichtsrat über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen unterrichtet und verfügt über die Kenntnisse, die er zur sachgerechten Wahrnehmung seiner Aufgaben benötigt.

Wie im Kodex vorgesehen, berichten die Organe im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens. Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex werden ausgewiesen und erläutert. Ältere Entsprechenserklärungen stehen auf der Internetseite der Gesellschaft www.synaxon.de (Rubrik Investor Relations / IR-Publikationen / Corporate Governance) zum Download bereit.

Vorstand

Der Vorstand bestand zu Beginn des Jahres 2007 aus zwei Personen: Herrn Andreas Weninger, COO und Herrn Frank Roebers, CEO und Vorstandsvorsitzender. Zum 1.4.2007 wurde der Vorstand durch die Berufung von Herrn Mark Schröder zum CFO erweitert. Die Vorstandsmitglieder übten im Geschäftsjahr 2007 keine weiteren Nebentätigkeiten aus.

Die SYNAXON AG verfügt über ein funktionierendes Risikomanagementsystem. Dies wurde auch vom Wirtschaftsprüfer bestätigt. Nähere Informationen sind im Risikobericht zu finden, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.



Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands der SYNAXON AG besteht aus einem fixen Anteil der um einen erfolgsbezogenen Anteil erweitert wird. Daneben besteht durch ein Aktienoptionsprogramm eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die verschiedenen Vergütungsbestandteile dargestellt:

	Fixe Ver- gütung	Erfolgsbezogener Anteil	Aktienoptions- recht	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Frank Roebers	186	104	6	296
Andreas Wenninger	187	104	2	293
Mark Schröder	100	56	-	156
	<u>473</u>	<u>264</u>	<u>8</u>	<u>745</u>

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.07.2004 wurde der Aufsichtsrat zur Einführung eines Stock-Option Plans ermächtigt. Dieser Plan sieht vor, den Mitgliedern des Vorstands der SYNAXON AG Optionen auf Aktien der Gesellschaft zu gewähren (Aktienoptionsrecht). Zu diesem Zweck können die erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands in Erfüllung ihrer Aktienoptionsrechte übertragen werden.

Der Stock-Options-Plan ist auf 382.500 Aktienoptionen beschränkt, was zum Zeitpunkt der Ermächtigung durch die HV einem Anteil von 10% am Grundkapital entspricht.

Die Zuteilung der Aktienoptionen erfolgte durch Angebote des Aufsichtsrats an die Mitglieder des Vorstands. Dies wurde in zwei Tranchen durchgeführt. Das Angebot für die erste Tranche wurde durch den Vorstand am 17.01.2005 angenommen. Die Übertragung der 2. Tranche von weiteren 191.250 Aktienoptionen erfolgte durch die Annahme des Angebots vom Vorstand am 31.12.2006.

Das Volumen von 382.500 Aktienoptionen gemäß Stock-Option Plan wurde durch die beiden Tranchen in vollem Umfang ausgeschöpft.

Für die Ausübung der Aktienoptionen gelten folgende Eckpunkte:

Die Wartezeit der Optionen beträgt ab Zuteilung zwei Jahre. (1.Tranche 29.01.2007 / 2.Tranche 31.12.2008)

Die zugeteilten Optionen erlöschen nach sieben Jahren ab dem Zeitpunkt der Zuteilung. (1.Tranche 29.01.2012 / 2.Tranche 31.12.2013)

Jede Option berechtigt den Inhaber eine Aktie gemäß dem festgelegten Ausübungspreis nach Beendigung der Wartezeit zu beziehen. Dieser betrug in 2004 EUR 12,00 und erhöht



sich jedes Jahr um 8%. Somit beträgt dieser zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit EUR 16,33.

Zum 31.12.2007 war keine der gewährten Aktienoptionen der zweiten Tranche ausübbar. Die ausgegebenen Optionen der ersten Tranche konnten ab dem 29.01.2007 erstmalig ausgeübt werden. Von dieser Möglichkeit wurde bis zum 31.12.2007 kein Gebrauch gemacht. Die ausstehenden Optionen der ersten und zweiten Tranche weisen zum Stichtag eine maximale vertragliche Laufzeit von 5 und 7 Jahren auf.

Seit Zuteilung der Aktienoptionen wurde keine Ausübung durch den Vorstand vorgenommen.

Weitere Angaben zum Stock-Option Plan werden im Anhang gemacht.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der SYNAXON AG besteht aus drei Personen: dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Günter Lewald, Prof. Dr. Antje Helpup (stv. Vorsitzende) und Stefan Kaczmarek. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrates ist die vom Corporate Governance Kodex geforderte Bildung von Ausschüssen derzeit nicht sinnvoll.

Herr Dr. Lewald als Marketing- und Kommunikationsspezialist sowie börsenerfahrener Manager mittelständischer Unternehmen, Frau Prof. Dr. Helpup als Professorin für Handelsmarketing und Personal/Organisation und Herr Kaczmarek als Kenner des IT-Marktes bilden einen äußerst qualifizierten Aufsichtsrat. Herr Kaczmarek hat seine Tätigkeit als Mitglied im Aufsichtsrat der Living-e AG mit Abschluss der Hauptversammlung am 20.11.2007 beendet. Herr Dr. Lewald und Frau Prof. Dr. Helpup haben keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Im letzten Jahr haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an allen gemeinsamen Sitzungen teilgenommen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält derzeit keine erfolgsorientierten Bestandteile. Sie wird unterteilt in eine Grundvergütung und ein Sitzungsgeld. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Grundvergütung von 10.000 EUR für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit und 2.000 EUR je Sitzung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Anderthalbfache der normalen Vergütung.

	Grundvergütung TEUR	Sitzungsgeld TEUR	Summe TEUR
Dr. Günter Lewald	20	20	40
Prof. Dr. Antje Helpup	15	15	30
Stefan Kaczmarek	10	10	20
	<u>45</u>	<u>45</u>	<u>90</u>

Es wurde keine Altersgrenze für die Vorstands- und Aufsichtsrats-Mitglieder festgelegt.



Im Geschäftsjahr 2007 hat die SYNAXON AG im Bereich der Markenkommunikation und des Endkundenmarketings mit der Agentur Pauli-Bach und Lewald GmbH, - Agentur für Marken und Kommunikation, zusammen gearbeitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Günter Lewald ist Geschäftsführer dieser Agentur. Die Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 112) und entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Transparenz

Allen Kapitalmarktteilnehmern stehen zur gleichen Zeit die gleichen Informationen zur SYNAXON AG zur Verfügung.

Auf der Unternehmenshomepage **www.synaxon.de** stehen im Bereich Investor Relations Geschäfts- und Zwischenberichte, Ad-hoc- und IR-Pressemitteilungen, Presseartikel und Analystenmeinungen, Aktionärsbriefe und Unternehmenspräsentationen, der Finanzkalender sowie weitere Informationen zur Gesellschaft bereit. Die Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc-Mitteilungen sowie der Finanzkalender sind auch in englischer Sprache verfügbar.

Das Einhalten der rechtlichen Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes ist für das Management eine Selbstverständlichkeit. Dies gilt insbesondere für die Behandlung von Insiderinformationen. Diese werden unverzüglich veröffentlicht, sofern die Gesellschaft nicht im Einzelfall von der Veröffentlichungspflicht befreit ist. Die Gesellschaft führt ein Insiderverzeichnis mit Personen, die regelmäßig mit Insiderinformationen in Berührung kommen.

Das Über- bzw. Unterschreiten der einzelnen Meldeschwellen bedeutender Stimmrechtsanteile wird ordnungsgemäß veröffentlicht und an die BaFin gemeldet. Hierbei ist zu beachten, dass die Gesellschaft erst tätig werden kann, wenn der Meldepflichtige mitteilt, dass sein Stimmrechtsanteil eine Meldeschwelle über- oder unterschritten hat.

Geschäfte der Organmitglieder in SYNAXON Aktien werden auf der Internetseite **www.synaxon.de** im Bereich Investor Relations unter der Rubrik Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte innerhalb der geforderten Fristen veröffentlicht und an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemeldet.

Die drei Vorstandsmitglieder und drei Aufsichtsratsmitglieder halten zusammen weniger als 1% der von der SYNAXON AG ausgegeben Aktien (Wert ohne Aktienoptionen).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die SYNAXON AG bilanziert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und orientiert sich damit am „true-and-fair-view“-Prinzip. Das bedeutet, dass dem Bilanzleser ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens gegeben wird. Zusätzlich wird ein Einzelabschluss nach dem deutschen HGB erstellt.



Die Veröffentlichungstermine der Zwischenberichte liegen innerhalb der zweimonatigen Karenz-Zeit, die die Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse für Prime Standard-Unternehmen vorsieht. Der Jahresabschluss wird, wie es der Corporate Governance Kodex fordert, innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende veröffentlicht.

Der Abschlussprüfer der SYNAXON AG ist seit dem Börsengang im Jahr 1999 die Dr. Stückmann und Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungs-gesellschaft, Bielefeld. Neben der Abschlussprüfung nimmt die Gesellschaft keine Beratungstätigkeiten von wesentlicher Bedeutung für die SYNAXON AG wahr.

Bei weiteren Fragen zum Thema Corporate Governance steht Ihnen die Investor Relations-Abteilung gern unter der Telefonnummer 0521/ 96 96 292 zur Verfügung.



Entsprechenserklärung der Organe der SYNAXON AG zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2007

In folgenden Punkten weicht die SYNAXON AG derzeit von den Empfehlungen des Kodex ab:

Ziffer 3.8 Angemessener Selbstbehalt bei D&O-Versicherung (directors and officers liability insurances) für Vorstand und Aufsichtsrat

Abweichung: In den Versicherungsverträgen der SYNAXON AG wurde kein Selbstbehalt für die Organe vorgesehen. Vorstand und Aufsichtsrat sind sich der Verantwortung, die sie gegenüber der Gesellschaft übernehmen, bewusst. Wir sind nicht der Meinung, dass die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Organe durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts gesteigert werden würden.

Ziffern 5.1.2 / 5.4.1 Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Abweichung: Bei der SYNAXON AG bestehen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Altersgrenzen.

Ziffer 5.3 Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Abweichung: Solange ein dreiköpfiger Aufsichtsrat besteht, wurden und werden keine Ausschüsse gebildet.

Ziffer 5.4.7 Aufsichtsratsvergütung enthält feste und erfolgsorientierte Bestandteile

Abweichung: Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält derzeit keine erfolgsorientierten Bestandteile. Sie wird unterteilt in eine Grundvergütung und ein Sitzungsgeld. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Grundvergütung von 10.000 EUR für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit und 2.000 EUR je Sitzung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Anderthalbfache der normalen Vergütung.

Ziffer 7.1.2 Veröffentlichung von Zwischenberichten binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums

Abweichung: Die Gesellschaft handelt nach den Vorschriften der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) für Unternehmen des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard). Die Börsenordnung der FWB sieht gemäß §63 Abs. 8 die Veröffentlichung innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums vor.

Vorstand und Aufsichtsrat der SYNAXON AG erklären gemäß §161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers



bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ bis auf die genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird.

Diese Entsprechenserklärung bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14.06.2007.

Bielefeld, im Dezember 2007

Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat

Frank Roebbers
(Vorstandsvorsitzender)

Dr. Günter Lewald
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Die Aktie

Das Börsenjahr 2007 im Rückblick:

Der deutsche Aktienmarkt hat im Jahr 2007 eine positive Entwicklung genommen. Der DAX schloss das Jahr mit einem Zuwachs von 22% bei 8.067 Punkten ab. Damit übertraf der deutsche Aktienindex sowohl den Weltleitindex DOW JONES (7% Zuwachs) als auch den europäischen AuswahlindeX EUROSTOXX 50 (4% Zuwachs). Auch im Vergleich zum M- und SDAX konnte sich der DAX behaupten, so beendete der MDAX das Jahr 2007 mit einem Wachstum von 3% und der SDAX verlor 8%. Der TecDAX konnte das Jahr, insbesondere durch stark nachgefragte Solar-Aktien, mit einem Plus von 28% beenden. Nach dem Höchststand des DAX im Juli bei 8.105 Punkten folgte ein Einbruch bis auf 7.270 Punkte im August. Dieser Kursrückgang wurde insbesondere durch die Hypothekenkrise in den USA ausgelöst, die den weltweiten Finanzsektor beeinträchtigt hat. Seitdem ist eine volatile Entwicklung zu beobachten, die durch Eingriffe der Notenbanken gestützt, zu einem Wachstum des Dax bis auf 8.067 Punkte zum Jahresende führte.

Entwicklung der SYNAXON Aktie

Die SYNAXON Aktie startete mit einem Eröffnungskurs von 5,30 EUR (XETRA) in das Jahr 2007. Bis Ende Mai konnte der Kurs um 67,9 % auf 8,90 EUR ansteigen. Dieser Aufwärtstrend hielt jedoch nicht an, so dass die Aktie bis Anfang Oktober auf ihr Jahrestief von 4,92 EUR nachgab. Der Abwärtstrend konnte anschließend gestoppt werden und ein kurzfristiger Aufschwung bis auf 6,42 EUR Ende Oktober folgte. Der erneute Rückfall bis auf 4,92 EUR am 22. November konnte in den letzten Wochen des Jahres kompensiert werden, so dass die Aktie am 31.12.2007 mit 6,00 EUR schloss und ein Jahresplus von 0,70 EUR bzw. 13,2 % verzeichnete. Während die Aktie noch bis Mitte August die Entwicklung des TecDAX übertraf, konnte sie im weiteren Jahresverlauf das Niveau des TecDAX nicht mehr halten. Den Kursverlauf des MDAX hingegen übertraf die SYNAXON Aktie, mit Ausnahme des Zeitraums 20.09. bis 24.10.2007. Die Börsenumsätze haben sich im Jahr 2007 erhöht, gegenüber dem Vorjahr sind die durchschnittlichen Tagesumsätze im XETRA Handel von 5.312 Stück um 13,6 % auf 6.037 Stück gestiegen.

Dividententitel SYNAXON

Für das Geschäftsjahr 2006 schüttete die SYNAXON AG, wie bereits für das vorangegangene Geschäftsjahr 2005, eine Dividende von 0,40 EUR je Aktie aus. Bezogen auf den Eröffnungskurs zu Jahresbeginn 2007 von 5,30 EUR entspricht dies einer Dividendenrendite von etwa 7,5 %. Die Ausschüttung der Dividende erfolgte am 15.08.2007. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,40 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2007 vorschlagen. Die zukünftige Dividendenpolitik wird im Einklang mit der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklung, den Investitionsvorhaben und den Wachstumsperspektiven der Gesellschaft stehen.



Finanzkalender

28. 03. 2008

Veröffentlichung Jahresabschluss 2007
Bilanzpressekonferenz, Analystenkonferenz

27. 05. 2008

Veröffentlichung 3-Monatsbericht 2008

12. 06. 2008

Hauptversammlung

26. 08. 2008

Veröffentlichung Halbjahres-Bericht 2008

25. 11. 2008

Veröffentlichung 9-Monatsbericht 2008

Herausgeber

Herausgeber, Konzept, Design

SYNAXON AG
Eckendorfer Straße 2-4
D-33609 Bielefeld

Tel +49 (0) 521 – 96 96 292

Fax +49 (0) 521 – 96 96 296

E-Mail ir@synaxon.de

Erstellt im April 2008

© SYNAXON AG. Alle Rechte vorbehalten

Die Jahresabschlüsse der SYNAXON AG sind in deutscher und englischer Sprache erschienen und auch im Internet (<http://www.synaxon.de>) verfügbar.

Bei Abweichungen gelten die Jahresabschlüsse in deutscher Sprache.